

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Telefon Nr. 2953.

Stafel von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:

Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.

Bismarck-Platz 29 Nr. 4020.

**Bezugspreis für beide Ausgaben:** 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-  
lohn. 3 RT. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, auch durch die Reichspost.  
— **Bezugsbedingungen:** nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen Wilhelmstraße 6 und  
Bismarck-Platz 29, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen 83  
Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



**Anzeigenpreis für die Zeile:** 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“  
in einheitlicher Form; 20 Pfg. in davon abweichender Gestaltung, sowie für alle übrigen lokalen  
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 RT. für lokale Kleinanzeigen; 2 RT. für auswärtige  
Kleinanzeigen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung.  
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitabständen entsprechende Abkürzung.

**Anzeigenannahme:** Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 408.

Wiesbaden, Montag, 2. September 1907.

55. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Politische Übersicht.

Der Kaiser und die Universität Münster.

Aus Münster i. W. wird uns geschrieben: Wir haben die Kaiserzeit hinter uns. Kultusminister Dr. Gölle teilte vor Eintreffen des Monarchen die kaiserliche Order mit, durch die der Universität Münster der Name „Wilhelms-Universität“ beigelegt wird. Es ist alter, aus der Zeit des absoluten Fürstentums stammender Brauch, daß der Landesherren einer neuen Universität seinen Namen verleiht, so daß nicht die Universität ihn, sondern er die Universität ehrt. Aber es darf ausgesprochen werden, daß in diesem Falle der Wunsch von Universität und Stadt mit dem Entschlusse des Kaisers zusammentraf. Die Verleihung dieses Namens an die Universität geschieht „in dem Vertrauen, daß sie sich dieser Anerkennung dauernd würdig erweist“. Von Herrn Dr. Gölle als dem Leiter unseres Unterrichtswesens erhoffen wir Meinungsübereinstimmung mit uns darin, daß die oberste Triebfeder der Studierenden nicht der Wunsch nach Anerkennung durch irgendeine Instanz, sondern das Streben nach Wissensbesitz und Daseinssteigerung sein soll. Von den Professoren aber darf man füglich erwarten, daß sie hinter den Studierenden an Idealität und geistiger Unabhängigkeit zum mindesten nicht zurückbleiben. In der Presse fällt auf, daß die Zentrumsblätter es in der Berichterstattung über die Kaiserzeit allen zuvor tun an Länge der Berichte, Überschwenglichkeit des Tones und auch in den Prädikaten, die sie dem Aussehen des Kaisers geben. Daraus könnte man schließen, daß die Zentrumsblätter die monarchistische aller Parteien wäre.

Öffentlichkeit des sozialdemokratischen Parteitag.

L. Berlin, 1. September.

Der Beschluß der Essener Genossen, vom Parteitag die Verichterstattung bürgerlicher Blätter mit einigen Ausnahmen auszuschließen, wird in hiesigen führenden Kreisen der Partei als eine Dummheit bezeichnet. Weber legte seinen Standpunkt in dem Satz fest: „Wer die Pressefreiheit verlangt, muß die Pressefreiheit verteidigen können.“ Es darf also angenommen werden, daß der Parteitag dem Beschlusse nicht beitrifft.

Japans Arbeit in Korea.

Unter dem Titel „Administrative Reformen in Korea“ veröffentlicht die japanische General-Residentenschaft in Korea eine kleine Schrift, in der alle die Unternehmungen aufgezählt werden, die die Japaner, seitdem sie im Jahre 1904 die Vormundschaft über das Reich der Morgenfrische übernommen haben, im Lande zur Herbeiführung besserer Kulturverhältnisse und natürlich auch zur wirtschaftlichen Erschließung begonnen haben. Was man hierin auch eine Rechtfertigungsschrift gegenüber den Angriffen, die ihnen ihr rigoroses Vorgehen in Korea eingetragen hat, erblicken, so wird man doch auch nicht verkennen, daß die Japaner in ihrer Organisationsarbeit ihre gewohnte Energie entfaltet haben. Eingehend wird die Finanzlage des Landes erörtert; am Anfang steht Marquis Ito auf große Schwierigkeiten, denn die völlig ungeordneten koreanischen Finanzen waren den Anstrengungen einer Reform nicht gewachsen. Es gelang dann Ito, bei der japanischen Industriellen Bank nach Verpfändung der Boleinnahmen eine Anleihe von 10 Millionen Yen zu 5½ Prozent aufzunehmen, die zu 90 für 100 aufgelegt wurde. Die so gewonnenen Gelder wurden für die Wiederherstellung von Straßen, Errichtung von Wasserwerken, von Banken und Hospitälern und für die Ordnung des Erziehungswesens angelegt. Die koreanischen Straßen waren für Pferd- und Wagenverkehr völlig unbrauchbar, so daß allein 1½ Millionen Yen für die Anlage von Straßen in jenen Gegenden ausgegeben wurden, die einer Erschließung gute Erfolge in Aussicht stellten und gebieterisch eine Verbindung mit den größeren Häfen oder Eisenbahnzentren forderten. Selbst in Tschumulpo war man nicht imstande, Schiffe mit Trinkwasser zu versehen und in mehreren Städten des Binnenlandes war die Lage so schwierig geworden, daß man täglich mit einem Ausbruch von Epidemien rechnen mußte. Vor den Zeiten der Residentenschaft herrschte allgemein die konfuzische Erziehungsmethode, d. h. in den Orten beschäftigten sich einige Leute damit, den Kindern der Umgebung die ersten Anfänge von Lesen und Schreiben beizubringen. Dieser primitiven Schulen gab es etwa 10 000, und in Seoul bestand auch eine Anzahl für höheres konfuzisches Studium. Die 1905 eingeführte Schulordnung war freilich auf dem Papier geblieben und die Mittelschulen existierten mit Ausnahme einer fremdsprachlichen nur dem Namen nach. Nun ist ein neues

System eingeführt und überall haben unter der Leitung japanischer Lehrer die neuen Schulen ihr Werk bereits begonnen. Die bestehenden schlechtverwalteten und unhygienischen Krankenhäuser sind nun im „großen koreanischen Hospital“ vereinigt und neu installiert. Das Polizeiwesen, das bisher in drei getrennt arbeitenden Abteilungen zerfiel, ist nun in einem Departement zusammengefaßt. Von den Zuständen am Kaiserhofe entrollt die Denkschrift ein lebhaftes Bild; die herrschende Verwahrlosung, die Korruption des Beamtenwesens wird kurz geschildert, und dann werden die getroffenen Reformmaßnahmen dargelegt. „In den Hofkreisen waren anfangs manche erregt und mißtrauisch gegenüber dem radikalen Wechsel in der Verwaltungsart; aber die ruhige Aufrichtigkeit des Generalresidenten wurde nach und nach richtiger eingeschätzt, der Widerstand erlosch nach und nach, bis schließlich nirgends mehr oppositionelle Regungen aktiv sich betätigten.“ Die Art, wie in Korea die Rechtsprechung gehandhabt wurde, steht mit allen Anstandsgefühlen in so heftigem Widerspruch, daß man sie nicht im einzelnen schildern mag. Denn die exekutive und die richterliche Macht waren noch nicht unabhängig, und die Richterposten galten als eine Pfründe, die man gründlich ausnützen mußte. Befehle waren an der Tagesordnung, Unschuldige wurden strupellos verurteilt, ihr Vermögen konfisziert und die Schuldigen freigelassen.

### Die Lage in Marokko.

Die politische Lage ist durchweg ruhig. Der Raub der Anflut hat, wie verlautet, sich Muley Sidi unterworfen. — Major Santa Olla soll sich im Prinzip entschieden haben, die Stadt Casablanca zu verlassen und seine Truppen in der Nähe der Stadtmauern zu lagern. — Der „Temps“ meldet aus Majagan: Jehn Notabeln der Chausa sind am 28. August hier eingetroffen. Man sagt, daß sie gekommen sind, um die europäischen Vertreter zu ersuchen, als Vermittler zu dienen, um sich den militärischen Behörden Frankreichs zu unterwerfen. — Dasselbe Blatt meldet aus Casablanca: Die spanischen Truppen haben die Stadt verlassen und ihr Lager südlich von der Stadt aufgeschlagen. Das Lager der Franzosen befindet sich nahe dem Tor von Marrakesch, wo die Stadt dicht gedrängt ist und Überfälle befürchtet werden.

Die Meldung, daß der Raub von Saffi, Si Aissa Ben Amor, Muley Sidi als Sultan anerkannte, fand bis jetzt keine Bestätigung. Es wird ernstlich in Erwägung gezogen, um die Erregung zu besänftigen, in Tanger provisorisch eine Bürgergarde zu errichten, gebildet aus Einwohnern der Stadt. — Die europäische Kolonie von Fez, einschließlich der deutschen, ist am 30. August in Tanger eingetroffen. Zwei Franzosen sind freiwillig in Fez zurückgeblieben. Die deutsche Kolonie war mit den übrigen Europäern bei Elfar und El Kebir zusammengetroffen.

Der „Temps“ meldet aus Casablanca vom 31. August, daß nur noch spanische Kavallerie sich im Innern der Stadt befindet. Der Arzt Henri Rothschild sei angekommen, um in einem einem früheren Raub gehörigen Hause, das ihm vom Konsulat zur Verfügung gestellt wurde, ein Hospital zu errichten. Die beim Bab el Kebir aufgestellte Schildwache rief in der Nacht einem umherstreifenden Menschen dreimal: „Wer da!“ zu. Da sie keine Antwort erhielt, gab sie Feuer und verwundete den Mann, der ein spanischer Zivilist ist.

Admiral Philibert telegraphierte am 31. August, daß die Stationierung der französischen Kriegsschiffe folgende ist: „Admiral Aube“ liegt östlich von Mogador, „Gallie“ bei Saffi, „Goude“ bei Majagan, „Gloire“, „Gueydon“ und „Reich long“ bei Casablanca mit 20 Verwundeten und Kranken von der Armee und 8 Kranken von der Seeabteilung; „Cassini“, „Jeanne d'Arc“ und „Du Chaoua“ liegen in Tanger. Die politische Lage ist ruhig; im Lager von Casablanca ereignete sich nichts.

In Tanger herrscht andauernde Panik. Viele Europäer werden ihre Familien nächste Woche abreisen lassen.

Nach den neuesten Berichten aus Casablanca sollen zu den das Korps Drude bekämpfenden Arabern auch sehr starke Reitertruppen aus dem Tafilet-Gebiete gestoßen sein, welche, ermutigt durch die ersten Berichte von der geringen Anzahl der gelandeten französischen Streitkräfte, die 300 Kilometer bis Casablanca in mehreren Etappen zurücklegten. General Spauten, der Kommandant von Sadoran und der Befehlshaber der Truppen in Udsba, dürfte Befehl erhalten, eine Refugiosierung nach dem Tafilet zu unternehmen, um von den Zuständen in dieser völlig pazifizierte gehaltenen Gegend ein klares Bild zu gewinnen und die treubruchigen Stämme zu bestrafen.

Während einer Pause des vorgezogenen Ministerrates versicherte Clemenceau von einem offenen Fenster des Schlosses Rambouillet aus den unten harrenden Journalisten, daß die dem Publikum nicht bekanntgegebenen Depeschen Drudes und Philiberts durchweg befriedigende Mitteilungen enthalten und daß man auf

alle Wünsche des Generals einging und ihn in diesem Sinne telegraphisch benachrichtigte. Über das Datum der Heimberufung der Kriegsschiffe, die kaum vor Mitte September erfolgen dürfte, wird ein neuer Ministerrat entscheiden. Voraussichtlich wird vor Casablanca trotz der Stürme ein Kriegsschiff noch längere Zeit in Permanenz verbleiben.

Im Ministerrat unterbreitete der Marineminister dem Präsidenten Gallieres eine Anzahl Anträge behufs Beförderung von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften, welche an den Ereignissen in Casablanca teilgenommen haben. Es ist beschlossen worden, dem Marinekadetten Vallande, welcher mit einer 60 Mann starken Abteilung in die Stadt zog, zum Offizier zu ernennen und ihm das Kreuz der Ehrenlegion zu verleihen. Es wurden ferner noch weitere neunzehn Beförderungen vorgenommen.

Der französische Oberbefehlshaber läßt dem „Daily Telegraph“ zufolge eine sehr strenge Zensur über die Korrespondenten aus, die die Beförderung objektiver Berichte erschwert. Soweit solche nach London gelangen, hat die aufgelöste Kampfesinformation der Marokkaner zu einer Überschätzung ihrer Anzahl geführt. Sie standen den Franzosen danach nie stärker als 1200 Mann gegenüber.

Die deutsche Kolonie von Fez, welche, wie schon gemeldet, mit den übrigen Europäern von Fez in Tanger eingetroffen ist, berichtet, daß sie unterwegs überall gut aufgenommen wurde, während die Franzosen genötigt waren, Umwege einzuschlagen wegen der Feindschaft der verschiedenen Stämme.

Wegen der Havasmeldung über die beabsichtigte Befreiung aller marokkanischen Häfen begab sich der Tangerer Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ zum spanischen Gesandten Alubert und fragte ihn, welche Haltung Spanien gegenüber einem solchen Vorgehen einzunehmen beabsichtige. Der Gesandte trat während der längeren Unterredung nicht aus seiner Reserve heraus. Der Korrespondent empfing jedoch den Eindruck, daß der Gesandte angesichts der verwickelten Situation für die Spanier in Tanger mit Beforgnis erfüllt sei.

Die italienische Regierung weigert sich, ein Kriegsschiff nach Marokko zu entsenden, trotz der dringenden Bitte der italienischen Kolonie in Tanger.

hd. Paris, 2. September. Aus Tanger liegen noch immer sehr beruhigende Meldungen vor. Das allgemeine Mißbehagen wird durch die bevorstehende Abreise des Ministers El Motri nach Fez noch gesteigert. Er gehorcht einem dringenden Wunsch des Sultans Abdul Aziz. Zweifelhaft bleibt es, ob Buchta Bagdadi, welcher mit 700 schlecht ausgerüsteten Reitern in Buschia bei Tetnan steht, dem Rufe nach Fez wird Folge leisten können, da die Annäherung Raskulis die Abwesenheit Buchta Bagdadis in oder vor Tanger unabwendbar erscheinen läßt. Möchte er gleichwohl den Marsch nach Fez antreten, so erscheint die Landung französischer Truppen unvermeidlich.

wh. London, 2. September. „Daily Telegraph“ meldet aus Majagan, daß Sir Oman ben Medeh von Muley Sidi ausverwählt ist, um mit Noten, die der neue Sultan an die Regierungen von England, Frankreich und Spanien richtet, nach Europa zu gehen.

wh. Paris, 2. September. Der „Gaulois“ erhält aus Tanger die Nachricht, daß alle marokkanischen Häfen bis zum 15. d. M. eine Garnison erhalten werden. — Nach einer Meldung des „Matin“ aus Casablanca vom 31. August hält der Feind in einer Stärke von 8000 Mann gegenwärtig zehn Lager in der Umgebung von Den Al besetzt. — Dem „Echo de Paris“ wird aus Fez gemeldet, daß Vorbereitungen zur Reise des Sultans nach Rabat getroffen werden. Die Staatsbank gewährte dem Sultan einen Vorschuß von 500 000 Piastern und wird ihm ebensoviel bei seiner Ankunft in Rabat anweisen.

hd. Berlin, 2. September. Wie das „B. Z.“ hört, hatte der französische Botschafter Cambon eine neue Unterredung mit dem Staatssekretär des Außen von Tschirich.

hd. Paris, 2. September. Der spanische Ministerpräsident Maura erklärte dem Madrider „Temps“-Vertreter, daß niemand an eine neue Marokko-Konferenz denke. Die Beziehungen der Signatarmächte von Algeciras seien so befriedigend, daß sich alle nötigen Abänderungen der Akte unschwer auf diplomatischem Wege vollziehen lassen.

### Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Wiener Bürgermeister Dr. Lueger hat sich soweit erholt, daß er heute morgen die Fahrt nach Neubrand bei Scheibbs antreten konnte. Der Vizekönig von Ägypten ist in Mannheim mit seiner Familie zur Beerdigung der Jubiläumsausstellung eingetroffen.

Wie verlautet, beabsichtigt der König von Griechenland, den Präsidenten Gallieres zu bitten, bei der Vermählung des Prinzen Georg mit der Tochter des Prinzen Roland Bonaparte als Trauzunge zu fungieren.

\* **Der Kaiser in Westfalen.** Der Kaiser ist, nachdem er am Samstag Tecklenburg besucht hat, anlässlich der 200jährigen Zugehörigkeit der Grafschaft zu Preußen und gestern vormittag in Münster am Feldgottesdienst teilgenommen hat, abends wieder in Berlin eingetroffen. In seiner Ansprache beim Jubiläum in Münster betonte der Kaiser dem „Münsterischen Anzeiger“ zufolge, es wäre ihm eine Freude, sich bei den treuen Westfalen einmal offen aussprechen zu können. Er nannte die Provinz ein Musterland für konfessionelle friedliche Verhältnisse und schloß mit einem Hoch auf die Provinz. — Beim Empfange der Deputation des westfälischen Bauern-Vereins dankte der Kaiser für die aus westfälischen Landesprodukten bestehenden Gaben und gab dem Bedauern Ausdruck, daß die Kaiserin nicht zugegen sein könne. Die feste Treue der Westfalen sei ihm bekannt. Auch am Samstag habe er auf seiner Fahrt nach Tecklenburg in allen westfälischen Orten erneute Beweise davon erhalten. Er beauftragte die Deputation, den Mitgliedern des Vereins seinen Dank zu übermitteln und schloß mit den Worten, daß die westfälischen Bauern ihm auch in Zukunft die Treue bewahren möchten. — Bei dem Gerede nach dem Diner zog der Kaiser eine große Reihe hervorragender Persönlichkeiten der Provinz ins Gespräch. Auch hatte der Monarch eine längere Unterredung mit dem Universitäts-Professor Leo v. Savigny.

\* **Friedensschalken.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer Wochenrundschau: Mit aufrichtiger Befriedigung ist diesseits und jenseits der Vogeisen festgestellt worden, daß der Besuch, den der Vorkämpfer Cambon dem Reichskanzler Fürsten Bismarck in Nordsee machte, sich nach Absicht und Ergebnis harmonisch an die zahlreichen vorangegangenen Monarchenzusammenkünfte und Begegnungen leitender Staatsmänner angeschlossen hat. Ohne bestimmte Vereinbarungen zu bezwecken, hat die Norddeutsche Aussprache doch als positives Resultat die Festigung der Überzeugung gezeitigt, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich zurzeit durch keinerlei Momente belastet sind, die ihre Entwicklung im Sinne einer freundlichen Gestaltung des deutsch-französischen Verhältnisses hemmen oder gar hindern könnten. Je ruhiger und sachlicher dieses Verhältnis auch in der Öffentlichkeit behandelt wird, je mehr die Erörterungen auf konkrete und aktuelle Probleme, wie sie sich aus der Tagespolitik ergeben, ihr Augenmerk richten, desto mehr ist von ihnen ein fruchtbarer Erfolg zu erwarten. In Pariser Blättern ist mit Recht auf die zwischen Deutschland und Frankreich eingetretene Distanz hingewiesen worden, die die unbedingte Voraussetzung war für das Waghacken einer freundlichen Stimmung, aus der gegenseitiges Vertrauen zu erwachsen mochte. Der Wandel, der in dieser Beziehung zu verzeichnen ist, macht sich weiterhin durch die Tatsache kenntlich, daß das französisch-spanische Vorgehen in Marokko, sowie die jüngsten über das schierische Reich ausgebrochenen inneren Wirren auf die politische Lage in Europa keinerlei ungünstige Rückwirkung geübt haben. Die Erscheinung zeigt eine merkwürdige Entlastung der europäischen Konstellation, die alle Friedensfreunde mit Genugtuung begrüßen werden.

\* **Ordensregen.** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine große Anzahl von Auszeichnungen anlässlich der Anwesenheit des Kaisers in Westfalen. Dem Oberpräsidenten v. d. R. wurde die kaiserliche Krone in Bronze verliehen. Den Kronenorden erster Klasse erhielt der Wirkliche Geheime Rat Freiherr v. Sandberg-Steinfurt.

\* **Der Bundesbahnrat,** der im November zusammentritt, wird sich als letzte Instanz mit der Frage der Aufhebung der Ausnahmestellen für Steinfälle und Koks nach dem Auslande zu beschäftigen haben. Wie die „B. Z.“ hört, ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß mit Rücksicht auf die dadurch zu erwartende ernsthafte Schädigung der Kohlenindustrie von einer solchen Maßnahme Abstand genommen wird.

\* **Ein neuer Kandidat für das Guesener Erzbistum.** In kirchlich katholischen Kreisen erhält sich das Gerücht, daß der Divisionspfarrer H. v. Krzefinski in Magdeburg als ernsthafter Kandidat für den erzbischöflichen Stuhl in Posen-Gnesen außersehen sei. Herr v. K. soll erklärt haben, daß er dem an ihn ergehenden Ruf Folge leisten werde.

\* **Wahlen im Reichsland.** Bei der Bezirksstadtsnachwahl in Reiz wurde Maurice von allen nichtsozialdemokratischen Parteien mit 919 von 1059 Stimmen gewählt. Der Sozialist Schleicher erhielt 579 Stimmen. — Bei der Wahl in Saargemünd wurde Jeanty (Kochbrückergruppe Einheimischer) mit 2526 Stimmen gewählt. Dr. Schäffer (Kochbrückergruppe Ausländer) erhielt 2022 Stimmen.

\* **Eine Generalversammlung der Präses der katholischen Gesellenvereine Deutschlands.** Österreich und der Schweiz wird am 3., 4. und 5. d. M. in Frankfurt a. M. tagen. In diesen Ländern bilden die Gesellenvereine einen gewissen Verband untereinander und zählen 1125 Vereine mit 182 795 Mitgliedern, welche 347 eigene Vereinshäuser haben und in denen im Jahre 1904 über 100 000 durchwandernden Mitgliedern kostenlos Unterkunft und Verpflegung gewährt wurde, bei einem Kostenaufwand von rund 61 000 Mark. In 514 Vereinen finden Unterrichtskurse statt, in 75 Vereinen bestehen 200 Fachabteilungen, welche in 1904 133 000 Mark kosteten. 550 Gesellenvereine haben Sparkassen, in welche in dem genannten Jahre 1 700 000 Mark eingelegt wurden. Der Vermögensbestand dieser Sparkassen beträgt über 5 Millionen Mark. Das Verbandsorgan „Kolbingsblatt“ hat eine Auflage von 40 000 Exemplaren. Auf der diesjährigen Generalversammlung, zu welcher auf der Bischof von Limburg zum 4. September sein Erscheinen zugesagt hat, soll die Organisation noch weiter ausgebaut werden.

\* **In der Meininger Demonstrationsangelegenheit** gegen die Abjagung des sozialdemokratischen Gemeinderates in Steinbach wird gemeldet, daß die Ortspolizei und der Schultheiß tätlich angegriffen wurden. Elf Personen wurden am Samstag verhaftet.

\* **Der erste allgemeine deutsche Gärtnertag,** der in Mannheim seinen Anfang nahm, und der aus allen Gauen Deutschlands von ungefähr 500 selbständigen Gärtnern besucht war, fandte an den deutschen Kaiser und den Großherzog Friedrich von Baden Guldigungs-Telegramme.

\* **Hamburgs Hafen.** Die Staatsdeputation für Handel und Schifffahrt beschloß die beschleunigte Vergrößerung der Hamburger Hafenanlagen (Ladeplätze und Kaisgruppen) um 20 bis 25 Proz. ihres jetzigen Umfangs.

\* **Eine Schätzung des Welsternteertrags 1907.** Das Budapest Ackerbauministerium veröffentlicht eine Schätzung des Welsternteertrags für das laufende Jahr. Danach beträgt das Gesamtergebnis der Welsternte an Weizen 759.86 Millionen Meterzentner gegen 938.48 des tatsächlichen vorjährigen Ernteertrags; Roggen 407.14 gegen 339.24, Gerste 331.35 gegen 326.30, Hafer 541.19 gegen 535.92, Mais 337.24 gegen 1051.68, zusammen 3076.78 gegen 3251.62 Millionen Meterzentner.

Der Minderertrag im Jahre 1907 beträgt also insgesamt 174.84 Millionen Meterzentner. Der tatsächliche Weltbedarf für 1907/08 beträgt an Weizen 900.77 Millionen Meterzentner, Roggen 420.28, Gerste 330.25, Hafer 540.42, Mais 954.13, zusammen 3145.85 Millionen Meterzentner. Zwischen dem Ernteertrags des Jahres 1907 und dem tatsächlichen Weltbedarf ergibt sich mithin ein Minus von 69.07 Millionen Meterzentner, das mit den bestehenden Weltvorräten an Weizen von 42.64 Millionen Meterzentner, Roggen 8.54, Gerste 4.96, Hafer 8.41, Mais 9.91, zusammen 74.46 Millionen Meterzentner gedeckt erscheint. Die Weltvorräte von der vorjährigen Ernte betragen 90.25 Millionen Meterzentner. Von den einführenden Staaten bedarf Deutschland an Weizen 28, Roggen 5, Gerste 18, Hafer 25, Mais 10; Österreich an Weizen 14.5, Roggen 4.5, Gerste 2, Hafer 2, Mais 5. Insgesamt benötigen die einführenden Staaten abzüglich ihrer Ernteerträge an Weizen 167 Roggen 22, Gerste 40.5, Hafer 23, Mais 63 Millionen Meterzentner. Von ausführenden Staaten haben einen Überschuss an Weizen: Ungarn 9.5, Rußland 41, Rumänien 5.50, Bulgarien 2.5, Ostindien 3.5. Vereinigte Staaten 42.5, Kanada 6.5, Argentinien 29 Millionen Meterzentner; an Roggen: Ungarn 2, Rußland 12.5 Millionen Meterzentner; an Gerste: Ungarn 5, Rußland 24.5, Rumänien 3.3, Vereinigte Staaten und Kanada 5.5 Millionen Meterzentner; an Hafer: Ungarn 3, Rußland 16.5, Kanada 2.5 Millionen Meterzentner; an Mais: Ungarn 3, Rußland 3, Rumänien 4, Vereinigte Staaten 20, Argentinien 15 Millionen Meterzentner.

#### See- und Flotte.

Die englische „Luftflotte“. „Daily Mail“ berichtet aus Adershot: Wenn nicht ein unvorhergesehenes Hindernis eintritt, wird man in den nächsten Tagen über dem Lager die erste britische Luftflotte schwimmen sehen. Der Versuchsbau war zwei Jahre hindurch langsam vorgerückt, bis neuerdings die große Entwicklung der kontinentalen Luftschiffahrt einen Aufstoß gab. Die Zeichner des Luftschiffes nähern den Typ dem französischen Typ „La Patrie“. Der Petroleum-Motor gibt ihm angeblich über deutsche und französische Luftschiffe große Überlegenheit.

#### Deutsche Kolonien.

Die Expedition des Staatssekretärs Dernburg ist gestern mittag nach 12stündiger Marsch von Muanja in Tabora eingetroffen. Alle Teilnehmer sind wohl auf. Die Eingeborenen, die der Karawane 2 Stunden weit entgegengezogen waren, bereiteten ihr einen lebhaften Empfang.

### Die Friedenskonferenz.

wh. Haag, 1. September. Die holländische Regierung hatte bei dem Vorsitzenden der Konferenz, Staatsrat Nelidow, angefragt, ob ihr der Rittersaal für den 17. September zur Eröffnung der Generalstaaten zur Verfügung stehen könne. Nach einer Besprechung mit den Kommissionsobmännern antwortete Nelidow, die Konferenz könne des Rittersaales einige Tage entbehren, doch werde die Konferenz voraussichtlich bis zum 21. ds. dauern und die Unterzeichnung des Schlußprotokolls am 28. ds. erfolgen.

wh. Haag, 2. September. In der gestrigen Sitzung des Komitees a der Schiedsgerichtskommission gab der italienische erste Delegierte Lornelli folgende bedeutsame Erklärung seiner Regierung ab: Er sei stets in der vordersten Reihe für die Einführung eines obligatorischen Schieds-

### Feuilleton.

#### Residenz-Theater.

Samstag, 31. August: „Die Welt ohne Männer.“ Schwan in 3 Akten von Alexander Engel und Julius Horst. — Spielleitung: Dr. Hermann Rauch.

Es ist immer gut, wenn eine Sache mit Humor angefaßt wird. Das hat das Residenz-Theater klug bedacht, als es seine neue Saison in dem wieder sauber hergerichteten Hause mit einem glücklich gewählten Schwan begann. Wir hätten es bei der Plumpheit und der herbeigezerrten Situationskomik, wie sie sich heute in den gangbarsten deutschen Schwanen breit macht, kaum für möglich gehalten, daß noch ein Stück dieser Gattung aufstehen könnte, in dem eben der echte Humor statt einer auf den Ungeschmack der Menge berechneten derb-niederer Komik seine Stätte findet. Aber er hat sie in diesem heiteren Werkchen entschieden gefunden. Ein fesselndes Mäken zunächst, von der sorgsam Regie des Herrn Dr. Rauch mit Liebe herausgearbeitet, ein weibliches Bohémien-Mäken. Drei Wiener Frauenzimmer: eine Studentin, eine Klavierlehrerin und eine Bureaudame, haufen in ihrer Dürftigkeit zusammen, guten Mutes und sorglos, solange ihnen ein Kaufmann nur noch einen Deringsschwanz pumpt. Aber die temperamentvolle Gustl Brandl, welche die beiden anderen tyrannisiert, hat ihnen ihre große Männerfeindschaft eingeimpft. Der Mann ist ihr der Inbegriff aller Verworfenheit und Schreden. Die Tür zu dem Heim der drei Freundinnen bleibt jedem Maskulinum, selbst dem Briefträger, verschlossen. Da dringt urplötzlich ein eleganter Jüngling bei dem Mädel ein, auf der Flucht vor einem Gatten, mit dessen Frau er teufelmeistete. Die Mädeln wahren ihren Standpunkt, aber der Wendepunkt in ihren Anschauungen ist vorbereitet. Dieser mit Mäde und auf originelle Weise entfernte fische junge Mann beschäftigt sie so sehr, daß er ihre Gedanken nicht ruhen läßt, als sie sich schon in ihren primitiven Betten zur Nachtruhe ausgestreckt haben. Im zweiten Akte entzückt den Männerfeindinnen nun in einem Advokaten-schreiber, der die Weiber während haßt, ein Gegenpart. Aber das Befehrungswort geht unablässig seinen Gang; zumal die Wortführerin der drei wird schließlich von dem im ersten Akte zu ihnen hereingeschlichen Lebemann,

einem jungen Advokaten, einer energischen Umwandlung ihrer männerfeindlichen Ansichten unterworfen, die fast an die Zähmung der Widerspenstigen erinnert und ein nettes Seitenstück dazu bietet. Dabei zeigten sich, eine Seltenheit beim heutigen Schwan, manche ganz nette Spuren einer wirklichen Charakterzeichnung, wodurch auch den Schauspielern Gelegenheit geboten wurde, schärfer zu charakterisieren, so daß sie keine Gelegenheit hatten, über „alberne Rollen“ zu klagen. Die drei Männerfeindinnen kamen schließlich glücklich als völlig Befehrte unter die Haube, und der Weiberfeind bekam natürlich eine von ihnen.

Ihre Rollen waren bei Fr. Blanden, Fr. Noorman und Fr. Sandori in den besten Händen, nur hätten wir gewünscht, daß das talentvolle Fr. Sandori ihre Komik nicht allzu stark auftrüge. Sie kommt gar zu sehr auf Josef von Born hinaus (die auch ein Mäken in dem Stück hatte und es draßig durchführte), und es genügt, wenn eine derbe Sourette da ist, eine zweite darf sich dann schon etwas anders geben. Herr Bartal als der Vändiger der Hauptmännerfeindin war voll Frißche und bezwingender Bonhomie, Herr Müller gab den weiberfeindlichen Kanzleibeamten so, daß wieder ein köstlicher Typ aus dieser Figur entstand. Weiter ist Herr Tachauer in der Rolle eines alten, verlebten Advokaten — er war auch besonders gut in der Maske — hervorzuhellen. Durch seine unheimlich echte Maske wirkte Herr Sascha in dem Mäken eines Mädenmärklers.

Das Publikum nahm den Schwan, der in seiner Vortrefflichkeit eine Art Maßstab für die kommenden Schwanen der Saison bilden könnte, mit stürmischer Beifall und vielem Beifall hin, und so stand denn der Beginn der Saison im Residenz-Theater unter einem günstigen Stern.

Sch. v. B.

### Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 1. September: „Lohengrin.“ Romantische Oper in 3 Akten von R. Wagner.

„Zu neuen Taten“ — trat gestern unser Hoftheater nach der langen Sommerpause wieder auf. Neue Taten und neue Namen sind den Abonnenten versprochen. Freilich wird man auch manche liebgewordenen alten Namen vermissen. Die September-Vorstellungen gehören ja nun noch hauptsächlich den Wies-

badener Kurfürsten, denen es natürlich gleichgültiger ist, welcher Name auf dem Zettel steht. Uns aber ist es gar nicht gleichgültig; und eine neu engagierte Aktistin Luise Schröder weckte gleich am ersten Abend das Interesse. Die Sängerin hat in vergangener Saison hiesig schon gastiert und durch ihre prächtige stimmliche Begabung Aufsehen gemacht. Namentlich in der Tiefe und Mittellage ist ihr Organ von Natur so warm und weich und warmblütig, daß man wohl seine Freude daran haben kann: wie verführerisch klang z. B. der Mittelsatz des Duetts mit Tetramund, wo Ortrud ja in der Tat den ritterlichen Gemahl, das Werkzeug ihrer Rache, zauberhaft bestriden und verlocken soll. Minder last- und kraftvoll zeigt sich die Stimme in der Höhe fundiert, doch erfreute auch hier — ich erinnere an den wilden Wölkchenanruf „Wodan, Wodan!“ — die Sicherheit und Ruhe, mit der Fr. Schröder den Ton behandelt. Jedoch eine größere Mannigfaltigkeit und Abnutzung in der Klangfarbe, was man so „dramatischen Timbre“ nennt, wird jedenfalls noch zu erheben sein, damit der Vortrag durch tiefes, selbständiges Pathos die Anteilnahme des Hörers stetig festhält. Auch die Darstellung — besonders auch das Mienenpiel — könnte wohl noch reichere Belebung vertragen: an Temperament schied es ja nicht zu fehlen, nur äußert sich dasselbe noch nicht überall frei und ungehemmt. Auf die weitere Entwicklung der talentvollen Künstlerin darf man wirklich gespannt sein. Die gestrige Ortrud-Darbietung wurde vom Publikum bereits mit sehr aufmunterndem Beifall aufgenommen.

Die Vorstellung war im allgemeinen von recht gutem Gelingen getragen. Eigentlich handelte es sich um eine Art Lohengrin-Gedenkfeste: gerade 60 Jahre sind es her, daß Wagner die Partitur der Oper vollendete. Freilich dauerte es damals (1847) noch einige Jahre, bis das Werk in Weimar seinen Einzug auf der Bühne hielt. Fast unbegreiflich muß uns Modernen der Widerstand und Mißverständnis erscheinen, denen die Oper anfänglich begegnete: Heute glänzt man geradezu ein klassisches Werk zu hören; so klar und licht, so planvoll und verständlich klingt alles. Daß der dramatische so wichtige Ensemblesatz im 2. Finale, der bisher an unserer Bühne gestrichen war, jetzt wieder zu Ehren gebracht ist, soll besonders dankbar begrüßt werden. Dieser „Quintettsatz mit Doppelchor“ ist eigentlich gar nicht zu entbehren; gerade hier enthüllt sich Elsas innerer weiblicher Natur; und eben daß Lohengrin dies erkennt und doch hatz-

gerichts gestanden, dagegen habe er allerdings von Anfang an den Vorbehalt gemacht, daß womöglich eine Übereinstimmung der Ansichten in dieser Frage herbeigeführt werden müsse. Im Prinzip sei man darüber einig, daß für juristische Fragen, speziell für die Auslegung internationaler Verträge, das obligatorische Schiedsgericht anwendbar erscheine. Dagegen bestanden bezüglich der praktischen Anwendung zwei Systeme: Das eine, daß die einzelnen Staaten untereinander Schiedsgerichtsverträge allgemein oder für bestimmte Materien abschließen, das andere, daß jetzt schon ein Weltschiedsvertrag abgeschlossen werde, mit dem bekannten Vorbehalt der Unabhängigkeit in wesentlichen Interessen, und daß eine Liste derjenigen Materien beigefügt werde, in denen das Schiedsgerichtsverfahren ohne diese Ausnahme unbedingt obligatorisch sein solle. Die italienische Delegation stimmte konsequent für das weitergehende System, verhehlte sich aber nicht, daß auf diesem Boden eine Einigung nicht erzielt werden könne und daß bei der Gesamtstimmung nur eine böllig bedeutungslose Liste zustande käme. Er halte deshalb im Interesse der Einigung für notwendig, sich derzeit auf die Erklärung zu beschränken, daß ein obligatorisches Schiedsverfahren für juristische Fragen, besonders für die Auslegung internationaler Verträge anwendbar erscheine, daß aber die Regierungen aufzufordern seien, nach sorgfältiger Prüfung Vorschläge über die praktische Anwendung dieses Grundsatzes zu machen und untereinander zu vereinbaren. In diesem Sinne behalte er sich vor, einen Antrag zu stellen.

Der österreichisch-ungarische Delegierte Maren, der erste deutsche Delegierte Hr. v. Marschall und der erste schweizerische Delegierte Carlin erklärten hierauf, daß sie auf dem Boden der von Tornelli entwickelten Anschauung eine Einigung für möglich erachteten.

## Ausland.

### Österreich-Ungarn.

Wie nunmehr feststeht, wird das spanische Königspaar am 18. Oktober in Wien eintreffen. Die „Neue Freie Presse“ meldet, daß zum Beginn der parlamentarischen Kampagne das Ministerium Freiherr v. Bed mit Rücksicht auf die Veränderung im Besitzstand der Parteien durch die Wahlen eine Umgestaltung erfahren wird. Freiherr v. Bed sei nicht abgeneigt, den Ansprüchen der deutschen und tschechischen Agrarier sowie der Christlich-Sozialen Rechnung zu tragen. Als sicher gilt die Demission des Handelsministers Dr. Förschl, als sehr wahrscheinlich das Ausscheiden des deutschen Landmannministers Prade.

Vorgestern wurden zwei weitere Teilnehmer an den pöbelhaften Ausschreitungen auf dem Bahnhofe in Galliano gegen reichsdeutsche Ausflügler polizeilich bestraft. Kaufmann Moser wurde zu 12 und Buchhalter Corradini zu 5 Tagen Arrest verurteilt.

In Fiume kam es zu ersten Zusammenstößen zwischen Kroaten und Ungarn, zahlreiche Kroaten wollten wegen tödtlicher Insultierung eines Landmannes in Fiume an den in Fiume lebenden Ungarn nahe nehmen. Sie wurden jedoch an der Brücke, die die kroatische Vorstadt Zupak mit der eigentlichen Hafenstadt Fiume verbindet, von Ungarn aufgehalten. Es kam zu einem heftigen Kampf, in dessen Verlauf die Kroaten aus Revolvern schossen. Schließlich wurden die Zupaker zurückgedrängt.

Am 18. August erschien in Lemberg die erste Nummer eines Blattes für die deutschen Bewohner Galiziens. Das Blatt führt den Titel „Deutsches Volks-

blatt für Galizien“ und erscheint zweimal im Monat. Der Programmartikel weist darauf hin, daß es in Galizien mehr als 200 deutsche Siedlungen gibt, die keine Beziehungen zueinander pflegen können. Diesem Abseitsstand will das Blatt abhelfen. „Wir wollen“, heißt es, „den dringenden Bedürfnissen entsprechend eine deutsche Zeitung für Galizien herausgeben. In diesem Blatte soll jeder Deutsche lesen können, was sich in den deutschen Siedlungen unter seinen Stammesgenossen Neues, Gutes und Böses ereignet hat; jeder Deutsche soll in diesem Blatte sein Wohl und Wehe dem deutschen Volke bekannt geben können. Auf diese Weise wollen wir es ermöglichen, daß nach der Woche harter Arbeit jeder die Ereignisse unter seinen Brüdern in Galizien erfahren kann. Wir wollen dadurch den Gemeingeist, das Zusammengehörigkeitsgefühl und das Interesse für den anderen wecken. Wir wollen für das Recht, für die Sprache unserer Stammesgenossen eintreten, ohne im geringsten gegen den anderssprachigen Nachbar aufzutreten. Wir wollen unseren Nachbar überzeugen, daß wir zu ihm nur als gute Freunde, als Helfer gekommen sind und ihm schon viel Gutes erwiesen haben.“ Man darf dem Blatte also alles Gute wünschen.

### Italien.

Die japanischen Kriegsschiffe „Tsukuba“ und „Chitosa“ verließen Neapel. Vor seiner Abfahrt sandte der japanische Admiral Ijima ein herzliches Telegramm an den Marineminister Mirafello.

### Rußland.

In Gegenwart des Zaren und der Kaiserin-Mutter, der Kaiserin, der Königin von Griechenland, aller in Petersburg weilenden Großfürsten und Großfürstinnen, der Minister und des diplomatischen Korps fand gestern Sonntag die feierliche Einweihung der zum Gedächtnis an den Kaiser Alexander II. an der Stelle, wo er den Tod fand, errichteten Kirche zur Auferstehung Christi statt. Der Kaiser und die Kaiserin waren in Peterhof zu Schiff eingetroffen. Trotz polizeilicher Abperrung hatten sich viele Tausende Zuschauer eingefunden, um den Kaiser zu begrüßen, der seit Eröffnung der ersten Reichsduma zum ersten Male wieder Petersburg besuchte. Nach der kirchlichen Feier nahmen der Kaiser, der die Uniform des Preobraschenskijs Leibregiments trug, und die Kaiserin den Vorbeimarsch der Truppen ab. Die Volksmassen brachen in heftige Hurrarufe aus. Im Innern der neuen Kirche ist an der Stelle, wo Kaiser Alexander II. ermordet wurde, der betreffende Teil der Straße im alten Zustande erhalten und von einem Tempel mit schwarzen Granitsäulen überdeckt. Nach der Feier besuchten die Majestäten die Gräber Alexanders II. und Alexanders III. in der Peter-Pauls-Kathedrale und kehrten zu Schiff nach Peterhof zurück.

Ein kaiserlicher Ukas vom 21. August bestimmt, ergänzend zu dem Gesetz über die Glaubensfreiheit, daß die Juden, die früher zum orthodoxen Glauben übergetreten sind und jetzt wieder jüdischen Glauben annehmen, ihr durch den Übertritt zum Prawoslawentum erworbenes Bürgerrecht verlieren und in das Ansiedlungsgebiet ausgewiesen sind.

Der Minister des Äußern Iswolsky begab sich über Berlin nach Karlsbad.

Am Samstag trat das Todesurteil gegen die im Zarenprozeß Verurteilten in Kraft. Auf Bedenlegung ist kaum zu rechnen. Der Staatsanwalt beabsichtigt, gegen die Freisprüche Revision einzulegen. In den offiziellen Kreisen wird der Spruch des Kriegsgerichts für zu milde gehalten.

Bei der Untersuchung einer kürzlich in Odessa gefundenen Bombe durch den wachhabenden Offizier des Petropawlowsk-Biertels entfiel die Bombe den

Händen des Offiziers. Dieser und ein Schutzmann wurden durch die Explosion getötet, fünf Schutzeleute schwer verletzt.

Wie aus Fiume berichtet wird, will ein russischer Journalist in Abbazia den früheren Priester Gapon erkannt haben, der mit seinem Bruder aus einem Schweizer Badeort kam. Gapon habe sich seinen Bart abnehmen lassen und einen falschen Namen angenommen.

In Moskau wurde gestern der erste Cholerafall bakteriologisch festgestellt.

### Frankreich.

Präsident Fallières wird demnächst, wie alljährlich, eine Reise zu seiner Familie unternehmen. Er wird die Fahrt am 20. d. M. antreten und am 5. Oktober nach Paris zurückkehren.

Großfürst Michael Nikolajewitsch ist mittels Sonderzuges aus Petersburg in Paris eingetroffen und wurde am Bahnhofe von der Großherzogin Anastasia von Mecklenburg und dem russischen Militärattaché empfangen. Der Großfürst verbleibt einige Tage in Paris und reist dann nach dem Süden weiter.

Der in Marseille eingetroffene Sultan von Sanjibar hat nach kurzem Aufenthalt die Reise nach Paris fortgesetzt.

Im Kriegsministerium erklärt man, daß die angegebliche Meuterei im 17. Infanterie-Regiment wieder auf eine kleine Anzahl einiger Reservisten und Zivilpersonen sich beschränke. Ein Offizier wurde durch Zivilisten belästigt, dieselben entrißen ihm die Mütze eines Reservisten, welche der Offizier diesem weggenommen hatte, um wegen eines Vergehens seinen Namen feststellen zu lassen. Aktive Soldaten waren nicht beteiligt.

Im Toulonner Arsenal werden Vorbereitungen getroffen, um an dem Panzerschiffe „Condé“ eine wichtige Reparatur vorzunehmen, sobald das Schiff aus den marokkanischen Gewässern zurückgekehrt ist. Dasselbe ist am Lichter und nicht geworden.

Ein Anonymus hat vor etwa zwei Jahren dem Antimilitaristen Hervé eine Summe von 15 000 Frank angeboten, damit er eine Propagandareise durch Deutschland mache, um dort den Antimilitarismus zu predigen. Im Anschluß an den Kongreß in Stuttgart erneuert der Anonymus sein Anerbieten.

In Paris verhaftete die Polizei den stellvertretenden Sekretär der Arbeitsschritte Legall, der beschuldigt ist, zu Mord und Plünderung aufgereizt zu haben.

Gestern waren drei neue Eisenbahnunfälle zu verzeichnen. Zwei Zusammenstöße ereigneten sich in Sothenille, auf der Linie Paris-Havre, und in Dreux. Sie hatten nur Verwundungen und Materialschaden zur Folge. Dagegen fanden bei dem dritten Unfall zwei Beamte den Tod. Kurz vor dem Bahnhof Nancy entgleiste aus unbekannter Ursache die Lokomotive eines Güterzuges. Der Maschinist und Heizer wurden getötet, der Zugführer verletzt.

### England.

Die Verhandlungen, die seit einiger Zeit zwischen Rußland und England zu dem Zweck geführt worden sind, gewisse Fragen zu regeln, die die wechselseitigen Beziehungen in Asien betreffen, sind durch den Abschluß einer Konvention beendet worden, die am 18./21. August durch den russischen Minister des Auswärtigen und den englischen Botschafter in Petersburg unterzeichnet worden ist. Diese Konvention wird alsbald nach dem Austausch der Ratifikationen, die in nächster Zeit erfolgen wird, veröffentlicht. Das Abkommen trägt rein den Charakter einer Regelung

### Theater und Literatur.

Das Wiener Hofburgtheater nahm, wie bereits gemeldet, den Einakter „Byllus Sudermanns, betitelt „Rosen“, an. Die drei Stücke tragen die Sontertitel: „Margot“, ein Schauspiel, „Der letzte Versuch“, Schauspiel, und „Die ferne Prinzessin“, Lustspiel.

Das Hofburgtheater in Wien eröffnete gestern seine Spielzeit mit Friedrich Schillers Tragödie „Ogys und sein Ring“.

### Bildende Kunst und Musik.

Friedrich Wilhelm Rüden, der volkstümliche Komponist (1810 bis 1882), dessen frische, melodische Lieder, wie z. B. das herzige „Mädel, ruß, ruß, ruß“, so viel gesungen werden, hat in seinem Geburtsort Bielefeld ein Denkmal erhalten, das gestern feierlich enthüllt wurde.

Der „Münch. Post“ zufolge hat Kaiser Wilhelm den architektonischen Entwurf des Münchener Bildhauers Prof. Hildebrand für den Neubau der Schatzkammer und des daran anstoßenden preussischen Gesandtschaftsgebäudes kurzerhand zurückgewiesen und auch das Gesuch des Künstlers um eine Audienz zur Erläuterung seiner Pläne abgelehnt. Die Wahl des Kaisers sei auf einen Architekten der Münchener Baufirma Hellmann u. Wittmann gefallen, dessen Pläne aber vom Kaiser und der Kaiserin noch vielfach korrigiert worden seien.

Die vor 70 Jahren mit einem Kostenaufwand von einer Million erbaute Kapelle „Das Kreuzigt von Boca“ (bei Borgomanero, Provinz Novara), eine von vielen Fremden besuchte künstlerische Sehenswürdigkeit, ist eingestürzt. Verletzt wurde entgegen anfänglichen Besorgungen bei dem Einsturz niemand.

Wieder ist, wie schon kurz gemeldet, ein Bild im Louvre verletzt worden. Diesmal handelt es sich um eine kleine Landschaft von Verboom, in die von einem böswilligen oder auch einem ungeachteten Besucher zwei Löcher durch einen Bleistift gebohrt sind. Obgleich der Schaden nicht groß und obgleich auch das früher zerstörte Gemälde „Die Einsamkeit“ durch ein geschicktes Verfahren nach Möglichkeit wiederhergestellt ist, klagt doch die Presse mit Recht über die ungenügende Bewachung der Galerien.

nädig auf seinem Frageverbot besteht, darauf gründet sich auch seine tragische Schuld und Ehre — seine Trennung von Elsa. Wie eine gewitterchwangere Wolke — so breitet sich diese Musik, dumpfbrütend, verhängnisvoll — bis denn der weiße König durch heldischen Sturm die Stimmung wandelt. Das Ensemble war von Herrn Professor Mannstaedt, der die musikalische Leitung der Oper übernommen hatte, mit merkbarer Vorliebe und Gewissenhaftigkeit einstudiert.

Unter den Mitwirkenden muß Herr Hensel als Hohenegrin in erster Reihe genannt sein: er hat für die Partie viel glänzende Mittel zur Hand, die er mit künstlerischem Geschmac zu verwerten trachtet. Seine Auffassung ist frisch und heldenhaft; der musikalisch-weltvolle Zug tritt dagegen zurück. In Einzelheiten wäre den Vorzürstern Wagners noch kritiser zu folgen. Ein Beispiel: Bei dem Ausruf: „Elsa, mit wem verheiratest du da?“ — reißt unser Hohenegrin seine Braut mit turriduhafter Behemung zu Boden. Wie sein bei Wagner: „Hohenegrin wendet sich zu Elsa, welche bei seinem Ruf wie vernichtet ihm zu Füßen sinkt.“ Die Elsa gab Fr. Müller mit edlem Anstand. Zarte poetische Weiblichkeit liegt ja in ihren Kunstauserungen immer am entschiedensten ausgeprägt. Herr Braun fand für den König Heinrich manchen Ton, der tiefer zu Herzen sprach; und Herr Winkel ist als ein vorzüglicher Heerrufer längst geschätzt. Den Telramund gab Herr Basil von Mannheim in der sicheren, hübschen, kindigen Weise, die diesen für Wiesbaden freis zur Hilfe bereiten Sänger auszeichnet. O. D.

## Aus Kunst und Leben.

= Aushaus. Die am Sonntag stattgehabte Orgel-Matinee im großen Aushaus hatte ein sehr zahlreiches Publikum angelockt. Herr Kapellmeister Afferni brachte als Eingangsnummer die H-moll-Suite von Plütt zu Gehör und erwies sich als ein recht gewandter und technisch gut gebildeter Organist. Eine noch wirkungsvollere Registrierung des herrlichen Instruments dürfte bei weiterer Bekanntheit mit demselben erreicht werden. In sehr vortrefflicher Weise führte Herr Afferni das Instrument bei dem Accompanement der „os vor: wir hörten zwei Arten von Bach

und Handel, welche Fräulein Grete Mautenberg (aus Offen) sitgemäß vortrug. Die Sängerin verfügt über einen wohlklingenden Mezzo-Sopran, der im ganzen Umfang tüchtig durchgebildet erscheint. Der Empfindungsdruck zeigte Wärme und Verständnis. — Mit besonderer Freude wurde die Violoncellistin Frau May Afferni-Branner begrüßt, welche das Larghetto von Mozart und die Berceuse von Godard spielte und, bei graziofer Vogenführung, durch die Weichheit ihres Tones und künftigen Ausdruck sich von neuem als eine sehr talentierte Geigerin befandete. Mit einer von Herrn Afferni gespielten „Freien Phantasie“ fand die Matinee ihren Abschluß. Sämtliche Vorträge wurden durch lebhaften Beifall ausgezeichnet. — Auch das Abendkonzert gewährte den Aushausbesuchern wieder besondere musikalische Überraschungen. Neben die schmetternden Fanfaren zweier Militärmusikanten traten Volkslieder-Vorträge, welche der Sängerkor des Wiesbadener Zurn-Vereins übernommen hatte. Unter der kundigen Führung des Herrn C. Schaus hinterließen die mit geschmackvoller Nuancierung gesungenen einfachen Volksweisen von Schaus, Spangenberg, Kremer usw. den freundlichen Eindruck und entzückten im Publikum künftigen Beifall.

\* Wilhelm Holzamer †. Dem in der Blüte der Jahre und seiner Schaffenskraft dahingerahten Dichter Wilhelm Holzamer widmet Hermann Kroeppelin in der „Täglichen Rundschau“ die folgenden schönen Gedekverse:

„Was erleichst du und reichst mir schweigend das Blatt?“ —

„Der Tod ist hungrig, nichts macht ihn satt!“

— Was? — Er? — Der froh in breiter Kraft Mit fleißigen Händen uns Ziel geschafft?

Mit dem ich wollte ein Begnadigt gehn?

Der neulich erst schrieb: Auf Wiedersehen?

Des Beien sprühte den Weg entlang?

Der aus dunklen Tiefen vernahm Gesang?

Ein Mann, dem sicher der Sieg verhängt?

Und nun kam der Tod? — Und hat ihn — erwürgt?

— Es gleitet mir kalt eine Hand vorbei:

Du dich! — Sie bricht sonst auch uns entzwei!

britischer asiatischer Fragen. Die zwischen Rußland und England schwebenden Fragen über den Bosporus sind darin nicht berührt. Die Bedeutung des Abkommens erstreckt sich also nur auf generalasiatische Fragen. Der Londoner „Times“ wird hierzu noch gemeldet, die Veröffentlichung werde noch einige Zeit hinausgeschoben, um anderen interessierten Mächten das Abkommen vorher mitzuteilen.

### Niederlande.

Der Anarchisten-Kongress beendete seine Beratungen. Der nächste Kongress soll in 2 Jahren stattfinden.

### Spanien.

Der Chirurg Moure aus Bordeaux reiste in den nächsten Tagen nach San Sebastian, um bei König Alfons eine Nasen-Operation vorzunehmen. Die jüngste Reise des Königs nach Bordeaux steht mit dieser Operation in Zusammenhang.

### Portugal.

Ein amtliches Telegramm aus Moskanedes in Angola berichtet: Die portugiesischen Truppen sind in einem Treffen gegen die Eingeborenen, welche 7000 Mann stark waren, siegreich gewesen. Die Portugiesen verloren 10 Mann und hatten 2 Offiziere und 20 Mann an Verwundeten. Die Verluste der Eingeborenen sind bedeutend, aber nicht festgestellt.

Das Amtsblatt veröffentlicht einen Erlaß, betreffend die Errichtung von Versorgungskassen für Arbeiter.

### Türkei.

Der Kaiser und die Pforte erklären, sie wollen energisch das Recht der Türkei verteidigen, unter die Mächte ersten Ranges zu zählen, da die Haager Konferenz dies zu befestigen scheint. Außer einer Protestnote, die bereits an die Großmächte abging, bereite die Pforte weitere Schritte vor, welche die Kompetenz der Haager Konferenz im gegenwärtigen Zeitpunkt der Pforte gegenüber in dem betreffenden Falle befestigen.

Die Botschafter der Mächte sind gegenwärtig mit dem Studium der mazedonischen Justizreform beschäftigt. Nach Beendigung der Pariser Konferenz der Botschafter bei der Pforte gemeinsame Schritte zur Annahme des Laborats tun. Die geplanten Hauptreformen betreffen die Zuziehung des christlichen Elements zum Justizdienst und die Annahme des Grundsatzes der Öffentlichkeit, so daß eine genaue Kontrolle der gesamten Rechtsprechung ermöglicht werden soll.

Wie die türkischen Blätter melden, hatten türkische Truppen bei Kasse im Vilajet Monastir mit einer bulgarischen Bande einen Kampf zu bestehen; 17 Mann der Bande wurden getötet. Die Blätter bemerken zu dieser Meldung, daß sich die Banden auf den Bemühungen der Truppen in keinem Teile der drei Vilajets mehr halten können.

### Persien.

Samstagabend wurde der Großwesir beim Verlassen des Parlaments durch vier Revolverkugeln getötet.

### Vereinigte Staaten.

In New York verlautet, Präsident Roosevelt habe die Absicht, nach Ablauf seiner Amtszeit die Leitung der großen republikanischen Zeitung „New York Tribune“ zu übernehmen. Die Vereinbarungen mit dem Besitzer des Blattes seien bereits getroffen. Demgegenüber erklärt der Chefredakteur Hartshorn, er sei nicht über die Angelegenheit unterrichtet.

### Korea.

In Korea werden grausame Maßregeln gegen Eingeborene durchgeführt. Ganze Orte werden niedergebrannt und viele Verdächtige erschossen. Die Koreaner werden allenthalben japanische Beamte und andere Personen. Wie der „Frankf. Zig.“ aus New York gemeldet wird, ist ein umfangreiches Komplott entdeckt worden.

## Arbeiter- und Lohnbewegung.

hd. Hamburg, 2. September. Der Ausstand der Schiffer und Maschinenisten wird voraussichtlich am heutigen Tage sein Ende erreichen. Der Hafenbetriebsverein hat dem Ersuchen der Ausständigen um Eröffnung neuer Verhandlungen zur Beendigung des Streiks nachgegeben. Die Verhandlungen beginnen heute abend.

wb. Antwerpen, 2. September. Das Streikkomitee teilte dem Vertreter der Agentur der Bureau Savas und Reuter mit, daß vom 2. September ab der Ausstand ein allgemeiner sein und sich auf alle Hafenarbeiter, namentlich auch auf die Kohlenträger, Korutträger und sonstige Handlanger, erstrecken werde.

hd. Antwerpen, 2. September. Eine Anzahl Deutscher, welche angeworben wurde, um die Hafenarbeiter zu ersetzen, beklagte sich beim deutschen Konsul, daß sie unter falschen Vorpiegelungen angeworben wurden und nicht gewußt hätten, daß sie bestimmt seien, die Streikenden zu ersetzen. Sie fordern die Rückbeförderung nach Deutschland. Der Konsul beschäftigt sich zurzeit mit ihrer Klage.

Über die Lage im Hafen wird berichtet, daß ein Überschuß von Arbeitskräften vorhanden ist, da zahlreiche Dampfer Rotterdam anstatt Antwerpen anlaufen. Die Unterstufungen für die Ausständigen laufen nunmehr reichlicher ein, die Genter Dockarbeiter haben versprochen, wöchentlich 2000 Brote an die Ausständigen zu senden. Auch eine Bäckerei landete 1000 Brote, ein Speisewarenhändler landete ebenfalls Unterstufungen. Das Streikkomitee beschloß, sich wegen Unterstufungen an das Ausland zu wenden. Künstlerinnen haben beschlossen, zugunsten der Ausständigen Aufführungen zu veranstalten. Die Sammlungen in der Stadt sind von der Stadtbehörde genehmigt worden. Der Hafenbund hat hiergegen Protest eingelegt. Die

Antwerpener Bevölkerung sympathisiert mit den Ausständigen.

hd. Brüssel, 2. September. Camille Huysmans, der Sekretär des internationalen sozialistischen Bureau, reist nach Hamburg, um den dortigen Docks die Lage zu erklären und um zu veranlassen, daß in ganz Deutschland durch einen öffentlichen Anschlag vor den Anwerbeagenten gewarnt wird. Die gleiche Maßregel ist für Belgien und England vorgesehen. 350 weitere deutsche Arbeiter trafen hier ein. Die Lage ist unverändert; die Ruhe wurde nirgends gestört.

wb. Kopenhagen, 2. September. Die Dantischler nahmen in einer gestern mittag abgehaltenen Versammlung einstimmig den Vermittlungsvorschlag an, der schon früher vom Arbeitgeberverein für unannehmbar erklärt worden war; damit ist die vom Arbeitgeberverein angekündigte Generalausperrung in sämtlichen diesem Verein angehörigen Betrieben wahrscheinlich geworden.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 2. September.

#### Sedan.

Die Sedanfeier, die auch heute von dem Kriegerverein „Germania-Memnonia“ unter Beteiligung der übrigen hiesigen Krieger- und Militärvereine in herkömmlicher Weise begangen wird, war zunächst den gefallenen und inzwischen verstorbenen Kameraden geweiht. Ihr Andenken wurde durch einen Lorbeerkranz geehrt, der in Gegenwart einer aus allen Vereinen gebildeten Deputation von Herrn Seisenfabrikant B. Horn gestern vormittag 11 Uhr an dem Kriegerdenkmal auf dem alten Friedhof mit einer Ansprache niedergelegt wurde. Abends fand in der Turnhalle des „Turnvereins“, Dellmündstraße 25, der übliche Festkommers statt, zu dem sich die Mitglieder der verschiedenen Vereine zahlreich eingefunden hatten. Auf der Bühne stand inmitten von Lorbeerbäumen die Büste des Kaisers, eine einfache, und doch sehr wirkungsvolle Dekoration des freundlichen Festraumes. Der Vorsitzende des „Kriegervereins“ Wiesbaden-Stadt, Landmeister und Seunani der Hef. A. Lein eröffnete die Feier mit einer kurzen Ansprache, worauf der alte Kampfgesang von 1870/71 „Die Wacht am Rhein“ den Saal erfüllte. Namens des Kriegervereins „Germania-Memnonia“ hieß dessen Vorsitzender Herr Schuhmachermeister Emil Rump die Festversammlung, insbesondere die Ehrengäste, unter denen Polizeipräsident v. Schend, der Bezirkskommandant, Major v. Lundsblat und Landrat v. Heimbürg zu bemerken waren, herzlich willkommen. Redner bezeichnete es unter Hinweis auf die Stimmung, die sich gegen die Sedanfeier bemerkbar mache, als eine Undankbarkeit gegen diejenigen, die damals für das Vaterland gekämpft, geküßt und gestorben, wolle man diesen Stimmen Gehör schenken. Es sei die einzige nationale Feier der Kriegervereine; sie stärke die Liebe zum Vaterland. Die alten Krieger würden daran festhalten, solange sie lebten, und sie begien die Hoffnung, daß die jüngere Generation diesem Beispiel folgen werde. Nachdem dann die Gesangsabteilung des „Militärvereins“ unter Herrn A. H. S. Leitung den Chor: „Heil Kaiser und Reich“ gesungen, hielt Herr A. Lein die eigentliche Festrede, in der auch er mit bedeutenden Worten nach einem kurzen Rückblick auf das Deutschland vor 1870/71 die Pflege der Erinnerung an die große Zeit der einmütigen Erhebung des deutschen Volkes als eine nationale Pflicht bezeichnete und betonte, es wäre undenklich und undankbar zugleich, wollte man diesen Tag vergessen, der mit Flammenschrift eingegraben stehe in der deutschen Geschichte. Allen, die gefallen für des Reiches Herrlichkeit, allen, die inzwischen abgerufen, treues Gedenken und tiefe Dankbarkeit bis über das Grab hinaus, allen Lebenden bedingungslose Anerkennung: das solle die Parole und die Lösung der Feier sein. Die eindrucksvolle Ansprache schloß mit einem begeistert aufgenommenen Kaiserhymnus, die Musik intonierte die Nationalhymne und bei sonst verdunkeltem Saale erstrahlte während des Gesanges der Kaiserbüste in farbigem Licht. Herr Polizeipräsident v. Schend richtete ebenfalls eine Ansprache an die Versammlung, worin er namens der Ehrengäste Herrn Rump für den freundlichen Empfang dankte und diesen Dank auf die Veranstalter der Feier erweiterte, wozu letztere er im Hinblick auf die Notwendigkeit der Pflege der Ideale und der Begeisterung in unserer schnelllebigen, vielfach so materiell veranlagten Zeit als eine verdienstvolle Tat bezeichnete. Er schloß mit einem Hoch auf die Vorstände und Vorsitzenden der beteiligten Vereine. Im weiteren Verlauf des Abends wechselten gemeinsame Lieder, darunter der von tiefer Vaterlandsliebe durchdrungene „Heimatsgruß an Nassau“ von Erwin Welter (Pseudonym des verstorbenen Landgerichtsrats Wilmann) und der Veteranengesang zum Sedantage 1895 von Kurinspektor Ferdinand Müller, Chorgesänge der Sänger des „Militärvereins“, Sologesänge der Herren Chr. Kaus (eines vielversprechenden Nachwuchstalers) und Hermann, patriotische Deklamationen des Herrn H. S. (eines Veteranen) und humoristische Darbietungen des Herrn C. Koch in bunter Reihenfolge miteinander ab und trugen in Gemeinschaft mit den vorzüglichen Vorträgen der Kapelle der ehemaligen 80er dazu bei, daß sich die große Festversammlung alsbald in der animierlichsten Stimmung befand. Die von patriotischem Geist getragene, durch keinen Mangel gekürzte Feier erreichte erst in vorgerückter Stunde ihr Ende. Wie zur Vorfeier in der gestrigen achten Abendstunde, ertönte auch in der Fröhe des heutigen Hauptfesttages feierliches Göttergelaute. Die Feier findet heute nachmittags ihre Fortsetzung in einem Festang der Krieger- und Militärvereine und dem üblichen Volksfest „Unter den Eichen“. — In den Schulen wurde der patriotische Gedenktag durch Ansprachen der Lehrer, Gesänge und Deklamationen der Schüler begangen. Einzelne Schulen unternahmen auch Ausflüge. Der Unterricht fiel heute allgemein aus.

#### Biophon-Theater.

Im Hotel Monopol, Wilhelmstraße 8, ist unter dem neuen Namen „Biophon-Theater“ eine neue Sehenswürdigkeit aufgemacht worden. Wir leben in einem Zeitalter, in dem nichts mehr unmöglich ist, in dem einem nichts mehr in Erstaunen setzt, und sei es noch so eigenartig und unerhört. Daß wir uns mit der Wachs- und Phonographen ein ganzes Orchester und, wenn wir das nötige Kleingeld haben, die berühmtesten Bühnennachtigallen kaufen können, das nehmen wir bereits wie etwas Selbstverständliches hin; die Kinematographen reizen uns kaum mehr, da war es natürlich an der Zeit, daß wieder etwas Neues herbeigeholt wurde. Und es ist das! Phonograph und Kinematograph haben sich verbunden; die lebendigen Schattenbilder der Phonographen haben die Sprache des Kinematographen bekommen. Die Bilder reden und singen und ein unsichtbares Orchester — gebannt in eine Walze oder Platte — musiziert dazu. In zwei kleinen Apparaten, auf ein paar tausend Meter dünnen Films und in ein paar Pfund Wachs steht ein ganzes Theater, eine Oper, eine Operette. Herz, was begehrt du?

Das Biophon-Theater, so heißt die Ehe der beiden „Graphen“, gab am Samstagabend seine erste Vorstellung vor geladenen Gästen. Die Spitzen der Gesellschaft waren anwesend und, weil sie nicht fehlen dürfen, auch die Vertreter der Presse. Ein vornehm ausgestatteter Raum, dunkelrote Wandbekleidung, bequeme Klappstühle und im ganzen wohlthuender „Stil“. So präsentiert sich das neue Theater. Eine prall gespannte Leinwand bildet die Bühne, die in den Pausen von einem roten Samtvorhang diskret verhüllt wird. Aus drei Teilen setzt sich die Vorstellung zusammen; Kinematographenbilder — darunter eine vorzügliche Aufnahme vom Tausendfüßlerrennen, die uns u. a. auch den Kaiser in einer Unterbrechung mit unserem Herrn Regierungspräsidenten vorführt — wechseln mit den erstaunlichen Leistungen des Biophons ab. Siegmund Lieban eröffnete die Vorstellung mit dem Prolog aus der Oper „Dajazzo“: „Schaut her, ich bin's, doch nah' ich ganz ernsthaft und grähe euch, werthe Herren und Frauen, heut' als Prologus!“ Keine Disharmonie zwischen den Stellungen des Sängermundes und dem Gesang des Phonographen. Die Bilder leben zu leben ist selbst; aber noch seltsamer ist es, wenn lebende Bilder auch noch eine Stimme haben. Der künstliche Mensch ist fertig; der Homunkulus ist zur Welt gebracht!

Das Kuchnet aus der Operette „Der Mikado“ sangen und spielten Mini Grabis und Oskar Braun. Gewohnt, herausgerufen zu werden, kamen sie noch Erleichterung ihrer Aufgabe heraus und verneigten sich dankend vor dem verblüfften Publikum, das verärgert hatte, den üblichen Bühnenzoll zu erhalten. Bei Hedwig Francillo-Kauffmann von der Komischen Oper in Berlin (Automatenarie aus „Hoffmanns Erzählungen“) und Ida Hiedler (Arie der Elisabeth „Dich treue Halle“ aus „Tannhäuser“) machte sich der Beifall von selbst. Nicht fehlen durfte das Allerweltstrauchen „Die lustige Witwe“; sie stellte sich mit dem Lied vom dummen Melior vor und das Lied wurde gesungen von Marie Offmann und Gustav Mahner. Zuletzt kam Robert Steidl mit seiner bekannten Damenkapelle. Also recht ausserlesene Genüsse! Einen besonderen Vorzug haben die Biophon-Sängerinnen und -sänger: bei ihnen stellt sich keine „plöbliche Heiserkeit“ ein, wenn nicht gerade — was auch vollkommen soll — der Phonograph den Schnupfen bekommt. Nun, der Biophon-Phonograph hatte vorgestern seinen Schnupfen; er brachte alles, auch die künstlichsten Triller der Kauffmann, tadelloß lauter hervor. Das neue Theaterunternehmen sei der Gunst des Publikums empfohlen.

Personal-Nachrichten. Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz hat dem Polizeidirektor Buchmann das Ritterkreuz des Greifen-Ordens verliehen.

Neues Kriegerdenkmal. Der von dem Magistrat zur Erlangung eines geeigneten Modells für ein neues Kriegerdenkmal im Merotal ergangene Aufruf hatte einen ganz außerordentlichen Erfolg. Am letzten Tage der dafür gegebenen mehrmonatigen Frist, dem 31. August, sind allein rund 70 Entwürfe, teils Modelle, teils Zeichnungen, eingegangen, so daß es im ganzen etwa 120 sind. Das von Magistrat und Stadtverordneten erwählte Preisgericht wird am 9. d. M. zusammentreten und so ist, wie der Kreisriegerverbandsvorsitzende, Herr Klein, auf dem Sedanfestmahl mitteilte, zu erwarten, daß im nächsten Jahre die Sedanovation der Kriegervereine wieder, wie lange Jahre zuvor, im Merotal stattfinden kann.

Nassauische Landesbank. Wir machen darauf aufmerksam, daß nach einer im Anzeigenteil des „Wiesbadener Tagblattes“ enthaltenen Bekanntmachung der Landesbankdirektion der Umtausch der seinerzeit ausgegebenen Interimscheine zu den Prozentigen Landesbank-Schuldverschreibungen, Buchstabe V, in definitive Stücke nunmehr bei den Stellen vorgenommen werden kann, bei denen die Einzahlung erfolgte.

Schnell- und Eilzüge im Winterfahrplan. Die Hoffnung derjenigen, die glauben, daß die Eisenbahnverwaltung im kommenden Winterfahrplan auf die zahlreichen Beschwerden des Publikums und der Presse hin eine Anzahl Schnellzüge in Eilzüge umwandeln würde, ist nicht in Erfüllung gegangen. Bei einer Durchsicht der soeben herausgegebenen Fahrpläne erwärme für die Direktionsbezirke Frankfurt und Mainz findet man, daß sich gegen den Sommerfahrplan nicht viel geändert hat. Einige Hauptstrecken, die allgemein interessieren, seien hier kurz angeführt. Frankfurt-Bebra 6 Schnell-, 3 Eilzüge (Sommer 1907: 8 Schnell-, 2 Eilzüge). Bebra-Frankfurt 7 Schnell-, 3 Eilzüge (6 Schnell-, 2 Eilzüge). Auf dieser Strecke ist der überaus stark benutzte Mittagsanschlag Frankfurt-Weipzig und der Gegenzug fortan auslagfrei, sie werden als Eilzüge gefahren und damit vielen Wünschen, besonders aus kaufmännischen Kreisen, entsprechen. Frankfurt-Gießen-Cassel 7 Schnellzüge, 1 Eilzug (8 Schnellzüge, 1 Eilzug). Cassel-Gießen-Frankfurt 6 Schnellzüge, 1 Eilzug (8 Schnellzüge, 1 Eilzug). Auf dieser vielbenutzten

Strecke verkehrt also auch im Winter nur ein Gilzug nach jeder Richtung. Genau so liegt die Situation auf der Strecke Frankfurt-Wiesbaden u. um. Hier verkehren 8 Schnellzüge, 1 Gilzug (7 Schnellzüge, 1 Gilzug), Wiesbaden-Frankfurt 6 Schnellzüge, 1 Gilzug (7 Schnellzüge, 1 Gilzug), Frankfurt-Wiesbaden 4 Schnellzüge, 9 Gilzüge (5 Schnellzüge, 7 Gilzüge), Wiesbaden-Frankfurt 3 Schnellzüge, 8 Gilzüge (6 Schnellzüge, 7 Gilzüge). Man sieht hieraus, daß die Gilzugverbindung zwischen Frankfurt-Wiesbaden-Ebn und umgekehrt noch weiter ausgebaut ist. Besonders erfreulich ist, daß auch der letzte Schnellzug Wiesbaden-Frankfurt (Wiesbaden ab 10 Uhr 7 Min.) im Winter als Gilzug gefahren wird. Die direkten Züge Wiesbaden-Homburg und umgekehrt bleiben auch im Winter als Gilzüge bestehen. Man sieht, daß ein kleiner Anfang in der Umwandlung der Schnellzüge in Gilzüge schon gemacht ist. Hoffentlich ist es der Beginn einer neuen, völlig ausschlagreichen Ära.

o. Die Feuerlöscherprobe, die bisher immer vor Beginn der neuen Saison im Königl. Theater abgehalten wurde, fand auch in diesem Jahre statt, jedoch, was die Feuerwehre anbelangt, nicht in dem gewohnten Umfang. Die Wache wurde vom Theater aus alarmiert und zeigte sich auf der Höhe ihrer Bereitschaft. In drei Minuten war der ganze aus drei Fahrzeugen bestehende Verband zur Stelle, doch fiel die übliche Probe der Wehre aus. Dagegen war das ganze Hauspersonal, Logenstiefler usw., auf seinem Posten und verhalf die ihm für den Fall eines Brandes zugewiesenen, in erster Linie auf die möglichst rasche Entleerung des Hauses berechneten Obliegenheiten. Auch in dieser Beziehung ließ die Probe nichts zu wünschen übrig; es war alles auf dem Posten.

— Ein Jubiläum. Heute sind es fünfundsiebzig Jahre, daß Herr Emil Renjon in richtiger Erkenntnis der Bedürfnisse eines so aufstrebenden Kurortes wie Wiesbaden in Rambach eine moderne Badesanatorium gründete. Aus diesem kleinen, mit den bescheidensten Mitteln begonnenen Unternehmen ist unter der unermüdeten fleißigen Mitarbeit seiner Frau eine Dampf-Badesanatorium allerersten Ranges geworden, welche den bedeutendsten Bäderorten Deutschlands sowohl an Umfang als auch an Vollkommenheit in Bezug auf maschinelle Einrichtung ebenbürtig ist. Wir nehmen gern von dem fünfundsiebzigjährigen Jubiläum des Herrn Renjon Kenntnis, wohl wissend, was eine einwandfrei verarbeitete Bäder in hygienischer Hinsicht für einen internationalen Kurplatz bedeutet, und schließen uns den sich in Rambach einfindenden Gratulanten mit dem Wunsche an, daß es Herrn Renjon noch lange Jahre vergönnt sein möge, an der Seite seiner tüchtigen Gattin, unterstützt von seinen fleißigen Söhnen, sein Etablissement auf der bisherigen Höhe zu erhalten und unter der ferneren Anerkennung seiner treuen Kundschaft weiter zu entwickeln.

— Sachverständige für das Baugewerbe. Regierungspräsident Dr. v. Meißner hat folgende Herren zu Sachverständigen für den Regierungsbezirk Wiesbaden ernannt: Maurermeister Anton Grün in Wiesbaden, Zimmermeister August Sauer in Wiesbaden, Architekt H. Aufhäuser in Frankfurt a. M., Zimmermeister Chr. Hardt in Frankfurt a. M., Maurermeister Karl Bühl in Diez a. d. Lahn, Zimmermeister Joh. Keller in Limburg, Maurermeister Philipp Jeger in Battenstein i. L., Zimmermeister Heinrich Krauskopf in Dillenburg. Diese Herren haben sich neben den Königl. Kreisbauinspektoren nach dem Gesetz über den Geschäftsbetrieb der Bauunternehmer und Bauleiter, sowie den Betrieb einzelner Zweige des Baugewerbes mit der Abgabe von Sachverständigen-Gutachten usw. zu befassen.

— Ausdehnung des Fernsprechverkehrs. In Breidenheim, Grötel, Niederems, Bütem, Heilbergscheid, Springen und Bopsthausen sind selbständige öffentliche Fernsprecheinrichtungen in Betrieb genommen worden.

— Kriegsgericht der 21. Division. Am 2. Pfingsttage war in Bräunelndorf (Unterwiesenthal) Landmilitär, zu der auch Burghausen aus Marienradorf und Giershofen herübergekommen waren. Diese gerieten untereinander in Streit. Dabei machte der Musketier Adolf Hanbrich von der 4. Kompagnie 87. Regiments, der in Marienradorf auf Urlaub war, von seinem Seitengewehr reitwilligen Gebrauch, indem er dem Fabrikarbeiter Otto Mendel aus Giershofen einen scharfen Schuß über den Kopf verfeigte, so daß eine hart blutende Wunde entstand. Das Kriegsgericht verurteilte den Musketier unter Billigung mildernder Umstände zu 45 Tagen Gefängnis.

— Beinahe überritten. Aus unserem Vortragskreis wird uns geschrieben: „Vor einigen Tagen wäre beinahe wieder an derselben Stelle in der Wilhelmstraße, wo Ende Frühjahr eine Frau zu Tode kam, ein älterer Herr von einer Dame umgeritten worden. Nur dadurch, daß die Dame im letzten Augenblick das Pferd zur Seite ritz, wurde größeres Unheil vermieden. Ich war zufällig Zeuge von beiden Vorfällen; jedenfalls ist außerdem mehr derartiges geschehen. (Es wäre wünschenswert, wenn man endlich irgendwelche energische Maßnahmen trafe, daß das Leben der Passanten nicht durch die Reiter gefährdet würde. Dies läge auch im Interesse der Reiter selbst; denn es ist wenig angenehm, wegen fahrlässiger Körperverletzung ein Strafverfahren über sich ergehen lassen zu müssen.“

o. Verhaftet. Der wegen der an dem Hausburschen Ottum durch sechs Messerstiche verübten schweren Körperverletzung hieblich verfolgt Tapezierer Otto Kanneberg von hier wurde von der Polizei in der Wohnung seiner Eltern verhaftet gefunden. Er wurde festgenommen und in Untersuchungshaft gebracht. Der verletzte Ottum schwebte einige Tage in Lebensgefahr, doch ist jetzt in seinem Befinden eine Wendung zum Besseren eingetreten.

o. Des Messer. Bei einer Schlägerei, die zwischen einer Anzahl junger Leute in der verflochtenen Nacht aus nichtiger Ursache entstand, wurde einer der Raufbolde durch einen Messerstich in den Kopf so erheblich verletzt, daß er sofort im städtischen Krankenhaus ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Täter entkam zwar,

allein er ist erkannt und wird seiner Strafe nicht entgehen. Er war direkt an dem Streit gar nicht beteiligt, mischte sich aber im Vorübergehen aus reiner Neugier hinein und griff sogleich zum Messer.

— Abhanden gekommen ist am Freitagnachmittag eine Hade, ein Pudel und eine Schippe, alles E. C. gezeichnet, und zwar auf dem Spielplatz in der Beierstraße gegenüber der Schule. Der Eigentümer hatte sich auf kurze Zeit entfernt, als er zurückkam, waren die Sachen verschwunden. Der Fall ist polizeilich veranlagt.

— Wiedergefunden hat sich der aus Frankfurt a. M. als vermisst gemeldete 24jährige Volontär Sigmund Pirich aus Halberstadt, auf dessen Auffindung eine hohe Belohnung ausgesetzt war.

o. Lebensmüde. Am Samstagabend hat die Ehefrau eines in der Emmerstraße wohnenden Tapezierers in selbstmörderischer Absicht Sublimat getrunken. Sie wurde noch lebend, aber schwer verletzt, durch die Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht.

o. Kellerbrand. Am Sonntag in der Mittagstunde wurde die Feuerwehre telephonisch nach dem Hause Melchiorstraße 23 gerufen, wo im Keller Stroh- und ähnliche Vorräte in Brand geraten waren. Nach einer halben Stunde hatte die Wache jede Gefahr beseitigt. Der entstandene Brandschaden ist gering.

o. Unfall. Auf dem Lagerplatz der Firma Ph. Ost und Co. an der Mainzerstraße ging dem daselbst beschäftigten Zementarbeiter Karl Busch, Erbacherstraße 2 wohnhaft, ein Wagen über einen Fuß, wodurch er eine erhebliche Verletzung erlitt. Der Verunglückte wurde durch die Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht.

— Jubiläum des Rhein- und Taunusflusses Wiesbaden. Das ausführliche Programm der Festlichkeiten ist nunmehr erschienen und enthält für Samstag, den 7. September, einen großen Festkommers in dem renovierten Kaiserhof, Beginn 8½ Uhr abends. Da der Platz im Saale bei der großen Mitgliederzahl nur ein beschränkter ist, wurden die bevorzugten Plätze der Galerie den Damen reserviert. Die reichhaltige Festfolge wird mehrere Männerchöre, vortragend von der ersten Sängerin des Wiesbadener Männergesangsvereins, bieten, der Turngau Wiesbaden und der Wiesbadener Schützengilde werden ihre immer gern gesehenen Darbietungen zeigen. Ein kleines Festspiel führt mitten ins fröhliche Wanderleben. Am Sonntagmorgen vereinigen sich die Teilnehmer beim Frühschoppenkonzert im Schützenhof, während für den Nachmittag ein Familienfest mit anschließendem Festball in dem reservierten Garten und Sälen der alten Hofschloß (Restaurant Paul) vorgesehen ist. An Unterhaltung für groß und klein wird es hier in keiner Weise fehlen, und doch schon seit Monaten für dieses Fest die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Bei Schießbude und Glühwein, Blumen- und Lilaebden, Karussell und Feuerwerk werden die Stunden rasch entfliehen und ein festlicher Ball soll dieses Fest beschließen. Mit Rücksicht auf die große Mitgliederzahl des Klubs, der heute an 600 Mitglieder zählt, können zu diesen Festlichkeiten Gäste in keiner Weise eingeführt werden, reichen doch die Saalverhältnisse Wiesbadens zurzeit kaum für solchen großen Verein aus. Mitglieder erhalten zum Preise von 1 M. Eintrittskarten einschließlich der Festkarte und Mitgliederbezeichnung bei den Herren Ludw. Beder, Große Burgstraße 11, Karl Oad, Lützenplatz, Ad. Hachbach, Hellmuthstraße 43, Mar. Müller, Langgasse 6, Philipp Kiesel, Norderstraße 27. Beilagen, jedoch nur für Familienangehörige, 50 Pf. Die Karten müssen gegen Vorweisung und Abstempelung der Mitgliedsarten vorher gelöst werden.

— Der Mail-Geschäft. Abfahrt 4 Uhr vom Kurhaus, am Dienstag geht nach Biedrich-Niederwalluf, über Schierstein zurück.

— Handelsregister. In das Handelsregister ist bei der Firma „Kleider der Jute“ zu Wiesbaden eingetragen worden, daß die Firma erloschen ist.

— Fremden-Verkehr. Zugang 2093, zu längerem Aufenthalt 4113.

### Theater, Kunst, Vorträge.

\* Das Reichshallen-Theater brachte gestern Abend einen neuen Spielplan. Dabei ist schwer zu bestimmen, wem von den engagierten, gleich tüchtigen Künstlern die Palme gehört. Das Tropenpauer-Ensemble brachte zwei Singspiele „Die verkaufte Braut“ und „Vernichte in Oken“. Beide Stücke verrieten im Zusammenspiel einen tüchtigen Regisseur und Tropenpauer bot als „Beiratsvermittler“ begab. „Vernichte“ Figuren von prächtiger Komik. Von den übrigen Kräften nennen wir das vorzügliche Pauernduett „Die Obersteirer“. Lilian Denis singt und tanzt Englisch; Lucie Bernarbo ist eine treffliche Vortragskünstlerin mit guter Stimme. M. Martens bringt Langsatiraturen und Wme. de Diaz, welche in hochdeutschen Kostümen auftritt, singt in vier Sprachen. Die Kapelle unter ihrem neuen Dirigenten Kapellmeister G. Schabewitz begleitete brav. Das zahlreiche erschienene Publikum war in animierter Stimmung und überdies reichlich besetzt. Wir können den Besuch des Reichshallen-Theaters bestens empfehlen.

\* Königl. Schauspiele. In der für Dienstag, den 3. d. M., festgesetzten Aufführung der Oper „Mignon“ mit Frau Brodman in der Titelrolle wird Herr Paul Reckhoff als „Lothar“ zum erstenmal auftreten.

\* Kurhaus. Die Konzertfängerin Fräulein Agnes Bitting, welche morgen Dienstag in dem Quartett-Abend im großen Konzertsaal des Kurhauses durch den Vortrag von Liedern von Liszt, Brahms, Uhl und Louise Langhans erkennen wird, ist eine in England sehr bekannte Sängerin und Oratorienfängerin. Sie hat schon seit Jahren mit Aussicht auf ihre stets zahlreichen englischen Konzertengagements ihren Wohnsitz nach London verlegt. Aus der Schule von G. Hildach hervorgegangen, ist sie eine durch Stimme (Mezzo-Soprano), Schmelze und Vortrag gleich vorzügliche Künstlerin, die auch in Wiesbaden von ihren Mitwirkenden in den Oratorien-Aufführungen des „Gacilien-Vereins“ her in bestem Andenken steht. Durch unser treffliches Kurorchester-Quartett der Herren Bremer, Sadom, Schäfer und Schildbach kommt das Kaiser-Quartett von Haydn und das Quartett „Der Tod und das Mädchen“ von Schubert zur Aufführung. Der Eintritt ist frei für Inhaber von Jahresfreibriefen, Saisonkarten und Einwohnertickets; zu Tageskarten ist eine Zuschlagskarte zu lösen.

\* Melodramatischer Abend. Eine Veranstaltung, die ihres eigenartigen künstlerischen Gepräges wegen sehr beachtet werden dürfte, ist der am Mittwoch im kleinen Konzertsaal des Kurhauses stattfindende Melodramatische Abend, dessen Ausführung bei Herrn Königlichem Schauspielers Weinig und Herrn Kapellmeister Kferri in den besten Händen liegt. Es kommen zum Vortrag die Schicksale Wallade „Schön Hedwig“, Muffel von Schumann, „Der Blumen-Rache“ von Freiligrath, Muffel von v. Flothow, „Die Wallfahrt nach Rebdar“ von Deins, Muffel von Eduard Uhl, „Der Heidenrabe“ von Hebel, Muffel von Schumann, und das Derelich von v. Bilderbruch, Muffel von Max Schilling. Zu den mäßigen Eintrittspreisen erhalten die Abonnenten wieder Vorgangsarten.

\* Joachim-Gedenksfeier. Der Kartenverkauf für die große Joachim-Gedenksfeier, welche die Kurverwaltung unter Leitung von Hugo Afferni und unter künstlerischer Mit-

wirkung des Herrn Gustav Maerker, erster Lehrer des Violinspiels an den Kaiserlich Königlich konfessionierten Musik-Konservatorien Snoboda und Donati in Wien, am Donnerstag dieser Woche im großen Konzertsaal des Kurhauses veranstaltet, hat bereits heute vormittag an der Kurhauskassette begonnen. Die Eintrittspreise betragen für Abonnenten für den größten Teil der Saalplätze nur 1 M. und nur für die ersten zwölf Barfettreihen und Ranglogen 2 M., für Nichtabonnenten 3 M. und 2 M. Das Kurorchester wird für diesen Abend bedeutend verstärkt werden und das Programm ein außerordentlich gemächtes sein.

### Russische Nachrichten.

#### Von der Biedricher Kurb.

Die Biedricher Kurb, die sich als ehemaliger Mosbach, Biedricher Markt einen guten Namen gemacht hatte, hat ihren alten Ruf bewahrt. Die Erwartungen, die die am meisten interessierten Gäste darauf setzten, sind reichlich erfüllt, wenn nicht gar übertroffen worden. Obgleich ähnliche Veranstaltungen an anderen Orten und ein prächtiger Spätsommer-Sonntag die Menschheit weit hinausläßt, kränkten von nah und fern doch überausende noch unserer Nachbarn, um sich an dem toten Kerbeln und -zeilen zu erfreuen, auf das Biedrich zwei Jahre hindurch mangels eines geeigneten Platzes verzichten mußte. Schon in den frühesten Mittagsstunden entwickelte sich auf dem Kerbelplatz ein Treiben, das gegen Abend schier beängstigende Dimensionen annahm. In den engen Gassen schoben sich eine Menschenmenge, in der voran zu kommen direkt unmöglich war. Die Befürchtung, daß der Platz räumlich nicht ausreichen würde, hat sich in vollem Maße bestätigt, allerdings war kaum vorausgesehen gewesen, daß die Veranstaltung eine so ungeheure Menschenzahl auf die Beine bringen würde. Der ganze Rheingau, ja Heßen, Wiesbaden und das Pöndchen schickten ungezählte Gäste nach Biedrich, und in den dem Kerbelplatz benachbarten Straßen hielten sich gegen Abend Hunderttausende aller Art in solcher Menge, daß zeitweilig der Verkehr gestört war. Die Straßenbahn, die in den späteren Nachmittagsstunden am Sonntag meist mit leeren Wagen nach Biedrich fährt, hatte noch um 8 Uhr alle Plätze besetzt und erst mit hereinbrechender Nacht flaute der Zustrom ab. In dem engen Gedränge auf dem Biedrichplatz ist es ohne kleine Unfälle und Verletzungen nicht abgegangen, doch wurde die allgemeine Fröhlichkeit dadurch wenig beeinträchtigt. Die Geschäfte, die Gastwirte und Schaubudenbesitzer machten, waren vorzüglich. Eine Spielwaren-bude hatte schon gegen 5 Uhr nachmittags einen großen Teil ihrer Waren außerkaufte; die Schießstände, Karussells, Schaubuden usw. waren ständig besetzt, die Straßenhändler setzten ihre Ware reichend ab. Bewundernswert aber war die Fröhlichkeit der Gäste in der Herbergauberei von „Gartenolale“, darin übertrafen sie sich nicht nur die pfiffigen Berliner, doch zeigten sich ihre „Gartenolale“ durch einen weit reineren Besuch aus als die hauptstädtischen. In diesem „Sommer-gartenolale“ hat der fröhliche Sonntag die allerbeste gute Note erhalten und das war einem nicht gerade günstig gestellten Ernährungsweise zu wünschen.

### Generalversammlung des Vereins russischer Land- und Forstwirte.

#### — 2. Jdtein, 2. September.

Heute vormittag, kurz nach 10 Uhr, hat in der Turnhalle die Generalversammlung ihren Anfang genommen. Nach dem von dem Vereinsdirektorium erstellten Jahresbericht sind im abgelaufenen Rechnungsjahre aus dem Vereine ausgetreten 1002, neu eingetretene 227 Mitglieder, so daß sich ein Mehr der Mitglieder gegen das Vorjahr von 1225 und ein derzeitiger Mitgliederstand von 10368 ergibt. Die härteste Zunahme nicht nur, sondern auch die größte derzeitige Mitgliederzahl weist einer der kleinsten Kreise des Bezirks, der Kreis Biedrich, mit 1149 auf, und es folgen dann der Kreis nach Oberlahn mit 1121, Dill mit 868, Wiesbaden-Stadt und Land mit 854, Unterlahn mit 797, Hungen mit 680, Unterwiesenthal mit 677, Unterlahn mit 633, Oberwiesenthal mit 647, St. Goarshausen mit 529, Oberlahn mit 519, Limburg mit 490, Rheingau mit 478, Biedrich mit 353, Dill mit 352 und Frankfurt-Stadt und Land mit 321 Mitgliedern. Nach dem Rechnungsablauf beträgt die Einnahme für veräußertes Gelände 117608 M. (aus dem Geisberggelände), der Zuschuß des Bezirksverbandes für Wiesbaden- und Hofschmiedefurte 2551 M., die Kapitalablage 18880 M., die gesamte Einnahme 188375 M. Die Ausgabe führt auf: In die 16 Bezirksvereine 7200 M., Kapitalanlage 149122 M., insgesamt 156157 M. Das Kapitalvermögen des Vereins belief sich am Jahresabschluss auf 318227 M. Das Vereinsdirektorium hielt in der Berichtszeit eine Sitzung ab. Das Vereinsblatt, zugleich „Amtsblatt der Landwirtschaftskammer“ hat seine Auflage um 1322 und auf 10700 erhöht. Wandervorträge wurden im Auftrag der Landwirtschaftskammer insgesamt 250 abgehalten, darunter allein 31 im Kreis Biedrich. In 5 Kreisen wurden bei durchweg gutem Besuche Rollerspiele abgehalten. Ein Befehl für Schmiebe mit 8 Teilnehmern, welche sämtlich bestanden, fand in Wiesbaden statt. Seit 1888 sind im ganzen 329 Russische ausgebildet worden. Neu wurden 5 Russische für Ostasien mit einigen 80 Teilnehmern veranlaßt. Zwei praktische Kurse für Biedricher wurden abgehalten. Seit 1887 konnten 1005 Russen ausgebildet werden.

gr. Neuborf, 1. September. Gestern morgen ereignete sich hier ein schmerzhaftes Unglück. Der Landmann und Winger Bahlinger zündete um 5 Uhr morgens Feuer in der Küche an und begab sich darauf in den Stall. Später wollte er den glimmenden Brand durch Zugucken von Petroleum entfachen; eine Explosion erfolgte und Bahlinger stand sofort in hellen Flammen. Er erlitt prächtige Brandwunden, denen er heute morgen erlag. Sein Sohn, der ihm zur Hilfe geeilt war, verbrannte sich die Hände; seine Verletzungen sind jedoch unbedeutend. Das seltsame bei der Sache ist, daß der Verunglückte tags vorher noch seine Kinder vor dem Feueranlaß mit Petroleum gewarnt hatte.

R. Langensalbach, 1. September. Der Anacht eines hiesigen Fuhrunternehmers wurde gestern früh in der Schuchhalle im Rodelbachale tot aufgefunden. Er hat sich erschossen und der Revolver, mit dem er die Tat verübte, lag neben ihm. Das Motiv zu der Tat soll darin zu suchen sein, daß er kürzlich wegen einer Schlägerei, bei welcher er beteiligt war, zu einer vierwöchigen Haftstrafe verurteilt wurde.

m. Rüdesheim i. Rhg., 1. September. Das diesjährige vollständige Wettturnen des Turngaues Süd-Rhän, der von Hochheim am Main bis St. Goarshausen reicht, fand heute in Verbindung mit der diesjährigen Jubiläumsfeier des Turnvereins Rüdesheim statt. Gestern Abend fand in der Turnhalle ein großer Festkommers statt, an dem auch der Vorsitzende des Mittelrhein-Turnkreises, Turninspektor Schumacher, teilnahm. Der Kreisvertreter feierte den alten Turnverein, die Rüdesheimer Turngemeinde, in lebendiger Ansprache, die ganze Geschichte der deutschen Turnerei dabei freisprechend. Ganz besonders hob er den feiernden Verein hervor, der von altersher eine hervorragende Stellung in der deutschen Turnerschaft eingenommen habe und einnehme. Der Gastturnwart Oswald und der Turnwart Bruns nahmen darauf eine Ehrung der Mitglieder vor, die der Turngemeinde bereits seit 25 Jahren angehören. Es waren dies im ganzen 26 Herren, denen ein hübsches Diplom der deutschen Turnerschaft überreicht wurde. Den Abend beschloß noch Pyramiden, Schwingen von elektrischen Neulen, Musik, Lieder und andere Vorführungen. Den Schwerpunkt des Abends bildete ein patriotisches Festspiel. Das heutige Wettturnen nahm um 10 Uhr heute früh seinen Anfang und bestand aus Staboch, Freichoch, Steinstoßen und Weistaußen über 100 Meter, also aus einem

**Bierkampf.** Den Ehrenpreis erhielt der außer Konkurrenz stehende G. S. Weisenheim mit 38 Punkten. Es folgten mit dem 1. Preis Heide-Viechrich und Wendorf-Rübeheim (Doppelpreis), 2. Preis Wollstorf-Johannsdorf, 3. Preis Schmalen-Viechrich, 4. Preis Abt-Sonnenberg, 5. Preis Sange-Viechrich, 6. Preis Müller-Maentel und Schmitt-Viechrich (Doppelpreis), 7. Preis Riedre-Schierstein mit 33½ Punkten. Das ganze Fest nahm einen glänzenden Verlauf.

### Aus der Umgebung.

**FC. Frankfurt a. M., 1. September.** Die Anarchisten hatten auf gestern Abend in den Florasaal eine Versammlung einberufen, die fast besucht war. Ein Herr Kettnerbach aus Wiesbaden sprach gegen Parlamentarismus und Militarismus und für Massenstreiks gegen den Generallandtag. In der Diskussion wurde den sozialdemokratischen Führern vorgeworfen, sie näherten sich als Kongressbühnen der Arbeitergroßen und fälschten papierne Resolutionen. Ein Redner widmete seine Ausführungen der Stellenjagd in der Sozialdemokratie. Zu Beginn der Versammlung wurden zwei Offenbacher Kriminalschüler hingerichtet.

— **Oberkretzenbach, 2. September.** Hier wurden einem Kinde durch eine Nähmaschine beide Beine abgeschnitten, so daß es bald darauf starb.

### Kleine Chronik.

**Ein Vesuv-Ausbruch.** Der „New York Herald“ berichtet aus Neapel: Der Vesuv ist vorgestern plötzlich in Tätigkeit getreten und hat große Mengen Asche ausgeworfen. Es ist dies das erste Mal seit April vorigen Jahres. Die Driftschiff Torre-Anunciato ist bedroht. — Gleichzeitig wird aus Turin berichtet, daß in Nergemano bei Nohare die Kreuzkirche eingestürzt ist. Soldaten, welche in der Nähe manövrierten, sind herbeigeeilt, um an den Ruinenarbeiten teilzunehmen. Man glaubt, daß mehrere Touristen, welche kurz vorher in der Nähe gesehen worden sind, verschüttet wurden. Es ist noch fraglich, ob dieser Einsturz mit einem Erdbeben zusammenhängt.

**Ein entsetzliches Verbrechen** ist in Paris entdeckt worden. Der Koch Leon Dognon hat seinen 15jährigen Sohn in unheimlicher Weise verstümmelt und getötet, weil er glaubte, der Knabe stehe in unlauteren Beziehungen zu seiner eigenen Mutter, einer Frau von 48 Jahren. Der Mörder ist verschwunden.

### Eine Programmrede des Kaisers.

**Wb. Münster, 1. September.** Die Rede, die der Kaiser gestern im Landesmuseum hielt, hatte folgenden Wortlaut: Es ist mir ein Herzensbedürfnis, den Vertretern der Provinz, die ich heute um mich versammelt habe, aus tiefer Seele meinen herzlichsten Dank auszusprechen für die Art und Weise, wie ich in dem schönen Westfalenland allerorten empfangen worden bin. Ich möchte auch zugleich nochmals Ihnen allen im Namen Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin wiederholen, wie unendlich beirrt sie ist, daß es ihr durch den Unfall nicht vergönnt gewesen, die westfälischen Tage mitzumachen und persönlich mit Ihnen und dem westfälischen Volke in Verbindung zu treten. Die Provinz Westfalen bietet ein schönes Bild dafür, daß es wohl möglich ist, historische, konfessionelle und wirtschaftliche Gegensätze in versöhnlicher Weise zu einen in der Liebe und Treue zum gemeinsamen Vaterlande. Die Provinz steht sich zusammen aus verschiedenen Landesteilen, von denen viele schon lange der Krone Preußen angehören und manche erst später dazugekommen sind. Sie weitestern aber alle miteinander in der treuen Zugehörigkeit zu unserem Hause. Wie ich keinen Unterschied mache zwischen alten und neuen Landesteilen, so mache ich auch keinen Unterschied zwischen Untertanen katholischer und protestantischer Konfession. Stehen sie doch beide auf dem Boden des Christentums und beide sind bestraft, treue Bürger und gehorsame Untertanen zu sein. Meinem landesväterlichen Herzen stehen alle meine Landeskindern gleich nahe.

In wirtschaftlicher Beziehung bietet uns die Provinz gleichfalls ein höchst erfreuliches Bild. Es zeigt, daß die großen Erwerbszweige sich einander nicht zu schädigen brauchen und daß die Wohlfahrt des einen auch dem anderen zugute kommt. Der Bauer bebaut seine rote westfälische Erde mit Fleiß, fest am überlieferten Ackergebräuch haltend; eine fertige Natur mit eifernem Fleiß und ehrenhafter Gesinnung, von treuem Wesen, eine feste Grundlage für unser Staatswesen. Darum wird mir der Schutz der Landwirtschaft stets besonders am Herzen liegen. Der Bürger baut seine Städte in immer vollkommenerer Weise aus. Es entstehen großartige Werke gemeinnütziger Art, Museen und Sammlungen, Krankenhäuser und Kirchen. Im Schoße Ihrer Berge ruhen die Schätze, die, von den fleißigen Händen der braven Bergleute gefördert, der Industrie Gelegenheit geben, sich zu betätigen. Dieser Industrie, der Stolz unserer Nation, wunderbar in ihrem Aufschwung, beneidet von aller Welt, möge es ihr vergönnt sein, rastlos auch fernerhin Schätze zu sammeln für unser Nationalvermögen und nach außen den guten Ruf von der Tüchtigkeit und Güte deutscher Arbeit zu mehren.

Ich gedenke hierbei auch der Arbeiter, die in den gewaltigen industriellen Unternehmungen vor den Hochöfen und unter Tage im Stollen mit nerviger Faust ihr Werk verrichten. Die Sorge für sie, ihren Wohlstand und ihre Wohlfahrt habe ich als teures Erbe von meinem in Gott ruhenden Großvater übernommen. Mein Wunsch und Wille ist es, daß wir auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge festhalten an den Grundsätzen, die in der unvergänglichen Volksschrift Kaiser Wilhelms des Großen niedergelegt sind.

Das schöne Bild versöhnlicher Einheit, welches die Provinz Westfalen dem Beobachter zeigt, würde ich gern auf unser gesamtes Vaterland übertragen sehen. Ich glaube, daß zu einer solchen Einigung aller unserer Mitbürger, aller unserer Stände nur ein Mittel möglich ist, das ist die Religion, freilich nicht in streng kirchlich dogmatischem Sinne ver-

standen, sondern im weiteren für das Leben praktischen Sinne.

Ich muß hier auf meine eigenen Erfahrungen zurückgreifen. Ich habe in meiner langen Regierungszeit — es ist jetzt das 20. Jahr, das ich angetreten habe — mit vielen Menschen zu tun gehabt und habe vieles von ihnen erdulden müssen; oft unbekannt und oft leider auch bewußt haben sie mir bitter weh getan, und wenn mich in solchen Momenten der Borne übermannen wollte und der Gedanke an Vergeltung aufstieg, dann habe ich mich gefragt, welches Mittel wohl das geeignetste sei, den Borne zu mildern und die Milde zu stärken. Das einzige, was ich gefunden habe, bestand darin, daß ich mir sagte: „Alle sind Menschen wie du und, obgleich sie dir wehe tun, sie sind Träger einer Seele, aus den lichten Höhen von oben kommend, zu denen wir alle einst wieder zurückkehren wollen, und durch ihre Seele haben sie ein Stück ihres Schöpfers in sich.“ Wer so denkt, der wird auch immer milde Beurteilung für seine Mitmenschen haben. Wäre es möglich, daß im deutschen Volke dieser Gedanke Raum gewänne für die gegenseitige Beurteilung, so wäre damit die erste Vorbedingung geschaffen für eine vollständige Einigkeit, aber erreicht kann dieselbe nur in einem Mittelpunkt werden, in der Person unseres Erlebens, in dem Mann, der uns Bruder genannt, der uns allen zum Vorbilde gelebt hat, der persönlichsten der Persönlichkeiten. Er wandelt auch noch jetzt durch die Wälder dahin und ist uns allen sichtbar in unsern Herzen. Im Hinblick zu ihm muß unser Volk sich einigen. Es muß fest bauen auf seinen Worten, von denen er selbst gesagt hat „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht“. Wenn es das tut, wird es ihm auch gelingen.

Zu einer solchen Mitarbeit möchte ich am heutigen Tage auffordern, insbesondere die westfälischen Männer. Denn wie ich vorher auseinandersetzte, haben Sie es verstanden, das schöne Bild versöhnlicher Gegensätze in Ihrer Provinz zu geben; Sie werden mich auch zuerst am besten verstehen. In diesem Geiste sollen alte und neue Landesteile, Bürger, Bauern und Arbeiter sich zusammenschließen und einheitlich in gleicher Treue und Liebe zum Vaterlande zusammenwirken, dann wird unser deutsches Volk der Granitblock sein, auf dem unser Herrgott seine Kulturwerke an der Welt weiter aufbauen und vollenden kann, dann wird auch das Dichtwort sich erfüllen, das da sagt: „Am deutschen Wesen wird einmal noch die Welt genesen“.

Wer bereit ist, hierzu mir die Hand zu bieten, dem werde ich dankbar sein und ich werde ihn freudig als Mitarbeiter annehmen, er sei, wer und wes Standes er wolle. Ich glaube, daß ich von den Westfalen am ersten verstanden werde, und deshalb habe ich mich an Sie gemeldet. Nun erhebe ich mein Glas mit dem Wunsche, daß Gottes Segen auf der alten westfälischen roten Erde ruhen möge und auf allen ihren Bewohnern, daß es mir vergönnt sei, fernerhin den Frieden zu erhalten, damit sie ungestört ihrem Berufe nachgehen können. Gott segne Westfalen! Die Provinz Westfalen Hurra, Hurra, Hurra!

Oberpräsident Hr. v. d. Rede erwiderte auf den Trinkspruch des Kaisers folgendes: „Euer Majestät haben soeben gerührt, der Provinz Westfalen in so gnädiger und huldvoller Weise zu gedenken, daß die Herzen Ew. Majestät treuen Westfalen heißer schlagen, Jubel und Dank ihre Seele erfüllt, Jubel und Dank für den langverheißenen Besuch in der Provinz und in der allsehrwürdigen Stadt Münster und für die Heerschar über Westfalens Söhne, Jubel und Dank für die Hülle Allerhöchster Gnade, deren so viele Bewohner der Provinz teilhaftig geworden sind. Ew. Majestät betreten in der Provinz ein Land schaffender Arbeit. Viele Hunderttausende stehen Jahr ein Jahr aus in ihr fest, zäh, hehrsam, bahnbrechend und bisweilen pfadfinderisch in reicher Betätigung wertvollen Schaffens. Gewaltig ist die Entwicklung Westfalens in den letzten Jahrzehnten gewesen, aber große Aufgaben harren noch ihrer Lösung. Die Konzentration der Versorgung mit Licht und Kraft, eine gesunde Wasserwirtschaft und die Anlage von Talsperren und neuen Wasserwegen sind nicht die geringsten unter ihnen. Wir hoffen diese Aufgaben den Allmächtigen Ew. Majestät entsprechend zu erfüllen, und wenn erst, so Gott will, in wenigen Jahren der von Ew. Majestät so machtvoll geförderte große Wasserweg vom Rhein über die Weser hinaus sich eröffnet, so wird die weis-rote westfälische Blage noch mehr als bisher den anderen Ländern zeigen, was Westfalens Gemerbe und Fleiß unter dem Hohenzollern-Mark vermag. Durch zwei Jahrzehnte haben Ew. Majestät das Vaterland und unsere Heimat in gegenseitigen Frieden geführt und dadurch eine feste Grundlage geschaffen für die Erfolge der Arbeit, auf die wir stolz sind. Unbegrenzt ist das Vertrauen zu Ew. Majestät gegenwärtig im Vaterland. So mannigfaltig die Stände in Westfalen sind, nur ein Gedanke bezieht sie: Wir leben, wir sterben für Ew. Majestät, für den Ruhm und die Größe des Hohenzollern-Hauses; freudigen Herzens wollen die Söhne der roten Erde ihr Treuegelübde von neuem befestigen. Innige Wünsche für die Genesung der Kaiserin, deren Fernbleiben in diesen frohen Tagen unser einziger Schmerz ist, fügen wir hinzu. Indem wir das volle Maß des Dankes der treuen Provinz Ew. Majestät zu Füßen legen, rufen wir einstimmig: Er. Majestät der Kaiser unser Allerhöchster König und Herzog Hurra! Hurra! Hurra!“

### Letzte Nachrichten.

**Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.**

**Sedan, 2. September.** Zum Jahrestage der Schlacht bei Sedan hielt der Erzbischof von Reims gestern eine Gedenkfeier, wobei er den Antimilitarismus brandmarkte. Auch in Bayreuth fand eine Gedenkfeier statt, bei der patriotische Reden gehalten wurden.

**Paris, 2. September.** Die vom Marineminister eingeleiteten Erhebungen über das Verschwinden des Mikrophons im Hafen von Havre haben bisher zu keinem Ergebnis geführt.

**London, 2. September.** Wie „Daily Mail“ auf Lehrer an meldet, sind an dem Mordanschlag auf den Großwesir mehrere Personen beteiligt. Einer beging Selbstmord, ein zweiter wurde verhaftet, die übrigen entkamen. Der Eindruck, den das Ereignis bei den herrschenden Unruhen im Lande machen wird, dürfte, wie das Blatt meint, verhängnisvoll sein und zur weiteren Ausbreitung der Anarchie führen. Auf den Landstraßen herrscht die größte Unsicherheit. Bei der Lage der Dinge sei es zweifelhaft, ob sich überhaupt jemand finden werde, der das erledigte Amt des Großwesirs übernehmen wolle.

**Depechenbureau Herald.**

**Berlin, 2. September.** Im Gewerkschaftshause zu Berlin trafen gestern unter sehr starker Beteiligung und der Vertretung der sozialistischen Vereine in Berlin und der Provinz Brandenburg zur diesjährigen Provinzial-Konferenz zusammen. Ein Antrag, welcher vorschlägt, für die Provinz Brandenburg ein neues Parteigebäude zu schaffen, wurde abgelehnt. Nach Beratung verschiedener Anträge geschäftlicher Art wurde die Tagung geschlossen.

**hd. Köln, 2. September.** In einzelnen Distrikten des Ruhrgebietes fanden gestern Vergewaltigungen statt, die einen ruhigen Verlauf nahmen. Überall wurden scharfe Resolutionen gegen das Knappschaftsgezet angenommen.

**Antwerpen, 2. September.** Die Post des aus dem Congo kommenden Dampfers „Albertville“ bringt Meldungen, wonach außer im Bezirk Uella in den meisten Provinzen Aufruhr herrsche, da die Eingeborenen sich weigern, zu arbeiten. Im Bezirk Arwimi wurde eine Proviant-Karawane, die unter der Führung eines Deutschen stand, von Eingeborenen angegriffen. Der weiße Führer und mehrere farbige Soldaten wurden verwundet.

**Paris, 2. September.** Der römische Korrespondent des „Echo de Paris“ erfährt, daß König Viktor Emanuel wieder in diesem Jahre noch im nächsten Frühjahr eine Auslandsreise unternimmt. Ebenso werde auch kein fremdes Staatsoberhaupt in Italien eintreffen. Der deutsche Kaiser werde sich zu seiner Kreuzfahrt im Mittelmeer in Triest einschiffen und keinen italienischen Hafen berühren.

**Turin, 2. September.** Die Volkspartei hatte für gestern eine große Kundgebung anlässlich des Abtritts des Priesters Marino zum Freimaurertum geplant. Der Priester sollte am Denkmal des Giordano Bruno seine geistliche Kleidung abziehen und wegwerfen. Die Polizei verbot jedoch die Demonstration, da Zwischenfälle befürchtet wurden.

**Peking, 2. September.** Außergewöhnliche Beratungen über die Lage des Reiches begannen heute. Die Kaiserin hat die einflussreichsten Berater der kaiserlichen Familie zusammenberufen. Im Hinblick auf die Verdrängung der Massen wurde unter Zustimmung des Thrones ein Plan ausgearbeitet, der dahingeht, die Mandchus-Bannertruppen aufzulösen und auch andere Unterscheidungen zwischen den Chinesen und den Mandchus zu beseitigen. Obgleich die Kaiserin infolge zweier Schlaganfälle, die sie innerhalb der letzten zwei Jahre erlitten hat, körperlich zerfällt, faßt sie weitgehende Änderungen in der Zentralregierung ins Auge, einschließlich der Umwandlung der großen Sekretariate in ein modernes Ministerium.

### Öffentlicher Wetterdienst.

**Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).**

**Wettervorausage, ausgegeben am 2. September:**

Morgen Zunahme der Bewölkung, vorwiegend trübe mit Regenschauern, starke, von Südwesten nach Nordosten wehende Winde, kühl.

Genaue durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakatafeln des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 9, täglich angehängt werden.

### Geschäftliches.

**Von Darmkrankheiten werden im Sommer meistens Säuglinge betroffen, deren Magen-Darmkanal entweder durch ungenügende oder zu reichliche Nahrung geschwächt ist. Mit „Aulete“-Kindermilch und Milch ernährte Kinder werden viel weniger von Darmkrankheiten befallen als solche, die nur Kuhmilch oder andere Nährmittel bekommen, weil das leichtverdauliche „Aulete“-Kindermilch den Magen-Darmkanal schon u. die Därme verbindet.**

F 91

### Darmstädter Möbelfabrik,

**Darmstadt, Heidelbergerstrasse 129.**

**Kunstschreinerei.**

Werkstätte für Wohnungs-Einrichtungen jeden Stils.

Grösste, existierende, stets wechselnde

**Sonderausstellung von circa 300**

mustergültigen Wohnräumen in jeder Preislage.

Man verlange Preisliste mit Abbildungen.

**Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.**

Leitung: H. Schulte vom Brühl.

Druck und Verlag der 2. Schellensbergischen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Unter Garantie für reines Weindestillat.

## Elsässer Cognac,

genau nach der Charente-Methode aus gesunden, wegen ihrer Billigkeit sich hierzu vorzüglich eignenden Elsässer Landweinen gebraut, ausgezeichnet vor allem durch „Reinheit, Milde und Bouquet“.

Die Analysen des chemischen und amtlichen Untersuchungs-Amtes in Würzburg u. die Analysen des Gerichts-Chemikers von Oberelsass haben wiederholt bestätigt, daß die Cognacs in allen ihren Bestandteilen gleiche Resultate gaben, wie solche, deren echt franz. Abkunft mit Sicherheit nachgewiesen ist.

|                |       |              |      |
|----------------|-------|--------------|------|
| * 1/2-Ltr.-Fl. | 1.70, | 3/4-Ltr.-Fl. | 0.60 |
| ** „ „         | 2.—   | „ „          | 1.10 |
| *** „ „        | 2.50, | „ „          | 1.30 |
| **** „ „       | 3.—   | „ „          | 1.60 |
| Medizinal „    | 3.50, | „ „          | 1.80 |

## Echt französ. Cognacs

von Jas. Hennessy & Co., P. Frapin & Co., E. Remy, Martin & Co. in Orig.-Ausstattung M. 3.50, M. 4.—, M. 5.—, M. 6.—, für Kenner vorzögl. Qualitäten. K 196

## Wilh. Heine. Birk,

Ecke Adelheid- und Oranienstraße, Spezialgeschäft für Spirituosen und Weine, Bezirks-Fernsprecher No. 216.

## Koffer u. Reiseartikel.

Streifen-Möbel Verkauf u. Miete auch Bettische und Zimmer-Schloßes Leihweise. L. Mehnert, Weberstraße 3. Stb. Tel. 8229. Repar. prompt und billig.

## Jedes 5. Los ein Gewinn!

Lose 50 Pfg., 11 Lose 5 Mk., Porto und Liste 20 Pfg., der

## Düsseldorfer Ausstellung

Ziehung 120,000 Gew. i. W. 30. Septbr. er. von 90,000 Mk. Hauptgewinne: 2mal je 10,000 5000 Mk. Lose versendet General-Debit: Ferd. Schäfer, Düsseldorf 24. Auch zu haben in allen Lose-Geschäften. F 90

## Das Inflationsgeschäft von

## Friedrich Krieg

befindet sich nach wie vor

## Kirchgasse 19

im Hofe rechts, 1101 und werden alle Reparaturen reell, prompt und billig ausgeführt.

## Garbenbänder,

prima Qualität, sind zu haben bei Seiler & Hemmer, Beilringsstraße 7. Telefon 8363.

## Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen der Woche vom 2. bis 8. September 1907.

(Änderungen vorbehalten.)

### Montag, den 2. September.

Kochbrunnen-Konzert: 11 Uhr. Nur bei entsprechender Witterung: **Wagen-Ausflug** (Mail-coach): Nerothal—Rundfahrtweg—Fischzucht über Clarenthal oder Adamthal zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachm. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

### Dienstag, den 3. September.

Kochbrunnen-Konzert: 7 1/2 Uhr. Nur bei entsprechender Witterung: **Wagen-Ausflug** (Mail-coach): Biebrich—Niederwalluf über Schierstein zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachm. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse. Abends 8 1/2 Uhr im Abonnement im großen Konzertsaal:

### Quartett-Abend.

Fräulein Agnes Witting aus London (Mezzo-Sopran). Das **Kurorchestrier-Quartett**. Die Herren: Kapellmeister Hermann Jrmr (I. Violine), Theodor Schäfer (II. Violine), Konzertmeister Wilhelm Sadony (Viola), Max Schilbach (Violoncell). Klavierbegleitung der Gesangsvorträge: Herr Kapellmeister Ego Afferni. **Programm**. 1. **Quartett** (Kaiserquartett) von Jos. Haydn. 2. **Lieder mit Klavierbegleitung**: a) Die Lorelei von Frz. Liszt, b) Auf dem Schiffe von Joh. Brahms, c) Meerleuchten von Edmund Uhl, d) Das Leid (Manuskript), e) Nichts mehr von Louise Langhans. (Fräulein Witting.) 3. **Quartett** (Der Tod und das Mädchen) von Frz. Schubert. Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementkarten (Jahresfremdenkarten Saisonkarten und Einwohnerkarten). Für Inhaber von Tageskarten gegen Lösung einer Zuschlagskarte zu 1 Mark. Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. Das abendliche Abonnementkonzert findet gleichzeitig im Kurgarten statt und fällt nur bei ungeeigneter Witterung aus.

### Mittwoch, den 4. September.

Kochbrunnen-Konzert: 11 Uhr. Nur bei entsprechender Witterung: **Wagen-Ausflug** (Mail-coach): Clarenthal—Taunusblick—Georgenborn—Schlangenbad und zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 3 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse. Abends 8 1/2 Uhr im kleinen Konzertsaal:

### Melodramatischer Abend.

Herr **Karl Weinig**, Königlich-schauspieler vom Königl. Theater in Wiesbaden (Rezitation). — Am Klavier: Herr Kapellmeister Afferni. 1. Teil: 1. Schön Hedwig, Ballade von Fr. Heibel. Musik von Rob. Schumann, 2. Der Blumen Raube von Ferd. Freiligrath. Musik von Fr. v. Flotow, 3. Die Wallfahrt nach Kewelaar von H. Heine. Musik von Edmund Uhl, 4. Der Haidenknabe von Fr. Heibel. Musik von Rob. Schumann; II. Teil: Das Hexen-Lied von E. v. Wildenbruch. Musik von Max Schillings. Eintrittspreise: Parterre 2 Mark, Galerie 1 Mark. Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal.

### Donnerstag, den 5. September.

Kochbrunnen-Konzert: 7 1/2 Uhr. Nur bei entsprechender Witterung: **Wagen-Ausflug** (Mail-coach): Nerothal—Herrneichen—Rundfahrtweg—Neroberg—Griechische Kapelle. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse. Abends 8 Uhr im großen Konzertsaal:

### Grosses Konzert.

### Joachim-Gedenkfeier.

Leitung: Herr Kapellmeister Ego Afferni. Solist: Herr **Gustav Macurer**, erster Lehrer des Violinspiels an der Kaiserl. Königl. konzertierten Musik-Konservatorien Swoboda und Hynais in Wien. Orchester: Verstärktes Kur-Orchester. Klavier-Begleitung: Herr Kapellmeister Afferni. **Programm**. 1. **Hamlet-Ouvertüre** von Joseph Joachim. 2. **Konzert in G-moll** für Violine mit Orchester, op. 26. Joseph Joachim in Freundschaft zugeeignet von Max Bruch. (In der Bearbeitung von August Wilhelmj.) 3. **Trauermarsch** aus der Symphonie No. 3 (Eroica) von Ludwig van Beethoven. 4. a) **Romance in F-dur** für Violine mit Orchester von Ludwig van Beethoven. b) **Ave Maria** für Violine mit Klavierbegleitung von Schubert-Wilhelmj. (Herr Macurer.) Am Klavier: Herr Kapellmeister Afferni. 5. **Tragische Ouvertüre**, op. 81 von Johannes Brahms. 6. **Chaconne für Violine allein** von Johann Sebastian Bach. (Herr Macurer.) 7. **Tod und Verklärung**, symphonische Dichtung, op. 23, von Richard Strauß. Eintrittspreis: Rangloge und 1. Parkett, 1. bis 12. Reihe, 3 Mark, für Abonnenten: 2 Mark; alle anderen Plätze: 2 Mark, für Abonnenten: 1 Mark.

Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal ab Montag, den 2. September, vormittags 10 Uhr. — Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. — Das Kurgarten-Konzert fällt an diesem Abend aus.

### Freitag, den 6. September.

Kochbrunnen-Konzert: 11 Uhr. Nur bei entsprechender Witterung: **Wagen-Ausflug** (Mail-coach): Nerothal—Fasanerie—Chausseehaus—Clarenthal und zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse. Im Abonnement, abends 8 1/2 Uhr: **Operetten-Abend**. Städtisches Kurorchestrier. Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

### Samstag, den 7. September,

Kochbrunnen-Konzert: 7 1/2 Uhr. Nur bei entsprechender Witterung: **Wagen-Ausflug** (Mail-coach): Nerothal—Platte—Rundfahrtweg u. zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 3 Uhr nachm. Fahrpreis 5 Mk. für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse. 4 1/2 bis 7 Uhr:

### Grosser Kinderball mit Tombola

im kleinen Konzertsaal und dem reservierten Teile der Wandelhalle. Tanz-Ordnung: Herr **Fritz Heidecker**. Vorzugskarten für Abonnenten 1 Mk.; Nichtabonnenten 2 Mk. Jede dieser Karten berechtigt gegen Abstempelung derselben zu zwei Kinderkarten zum ermäßigten Preise von je 50 Pf. Teilnahme an der Tombola nur für Kinderkarten. Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal ab Mittwoch, den 4. September, vormittags 10 Uhr.

### Sonntag, den 8. September,

Kochbrunnen-Konzert: 11 Uhr. Nur bei entsprechender Witterung: **Wagen-Ausflug** (Mail-coach): Waldhäuserchen—Rundfahrtweg—Bahnholz—Dambachtal und zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mk. für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse. Vormittags 11 1/2 Uhr im grossen Konzertsaal:

### Orgel-Matinée. Gartenfest.

**Doppel-Konzert**. — **Grosses Feuerwerk**, 56 Nummern, darunter zahlreiche Prachtstücke. — **Leuchtfantase**. Eintrittspreise: Sonntagskarten 2 Mk., Vorzugskarten für Abonnenten 1 Mk. Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden. Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationsräume) stets strengstens untersagt. F 243

### Städtische Kur-Verwaltung.

## Kur-Verwaltung Wiesbaden.

Die Kurverwaltung veranstaltet bei günstiger Witterung ab Sonntag, den 1. September, täglich bis auf weiteres

### Wagen-Ausflüge (Mail-coach)

in die nähere Umgebung Wiesbadens in nachstehender Reihenfolge:

**Sonntag:** Waldhäuserchen—Rundfahrtweg—Bahnholz—Dambachtal und zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags. **Montag:** Nerothal—Rundfahrtweg—Fischzucht—über Clarenthal oder Adamthal zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags. **Dienstag:** Biebrich—Niederwalluf über Schierstein zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags. **Mittwoch:** Clarenthal—Taunusblick—Georgenborn—Schlangenbad und zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 3 Uhr nachmittags. **Donnerstag:** Nerothal—Herrneichen—Rundfahrtweg—Neroberg—Griechische Kapelle. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags. **Freitag:** Nerothal—Fasanerie—Chausseehaus—Clarenthal und zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags. **Samstag:** Nerothal—Platte—Rundfahrtweg und zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags.

### Fahrtpreise:

5 Mark für die Person und Fahrt. Es wird geboten, die Karten möglichst bis 1 Uhr an der Tageskasse des Kurhauses zu lösen. F 213 Bei ungünstiger Witterung und ungenügender Beteiligung fallen die Fahrten aus. Städtische Kur-Verwaltung.

# Konkurrenzlos billig!

Za. 20,000 Stück Einmachgläser, schwere, weisse Ware,

|     |     |   |       |    |    |    |         |
|-----|-----|---|-------|----|----|----|---------|
| 1/4 | 1/2 | 1 | 1 1/2 | 2  | 3  | 4  | 5 Liter |
| 4   | 6   | 9 | 11    | 16 | 24 | 30 | 45 Pf.  |

**Adler-Konserveglas**  
das beste und billigste.

**Krumeichs Einmach-Krüge**  
von 10 Pf. an.

Eine Doppel-Ladung Ia Ia  
**Steintöpfe,**  
kein Ausschuss, nicht verbrannt, von 3 Pf. an.

**Baff-Konserveglas,**  
schließt ohne Metallsprange,  
von 35 Pf. an,  
passt in Rex- und Weck-Apparat.

## Ein Waggon irdenes Geschirr,

wie Schüsseln, Töpfe, Kuchenformen, Blumentöpfe u. s. w., Bohnen-Schneidemaschinen, Krauthobel, Passiersiebe, Püreepressen

enorm billig.

**Kaufhaus Nietschmann N., 29 Kirchgasse 29,**  
Telephon 1932.

# Die vereinigten Fuhrhalter Wiesbadens

sehen sich infolge der außerordentlich hohen Futterpreise, sowie der sonstigen stets steigenden Ausgaben genötigt, vom 1. September an die Preise für die Fahrten entsprechend zu erhöhen.

Wiesbaden, 31. August 1907.

## Reichshallen-Theater,

16 Stiftstrasse 16.

Gänzlich neues und nur erstklassiges Programm, unter anderem

**Dir. Troppauer**

mit seinem

**Budapester**

**Burlesken-Ensemble,**

sowie das

glänzende Variété-Programm.

Näheres siehe Strassen-Plakate.

— Günstiges Angebot. —

**500**

Einzüge, Böden, Kissen, Waschanzüge in eleganten Mustern für Herren und Kinder sollen diesen Monat zu jedem annehmbaren Preis verkauft werden

**Kengasse 22, eine Etage.**



Gebrauche Ihr Kopfwasser Javol und kann dasselbe nur aufs Beste empfehlen. Es erfrischt und stärkt die Kopfnerven ungemein und ist in jeder Beziehung erfrischend und wohltuend.

Elfriede Mahn, Kgl. Hof-Schauspieler.

Ich kann es nicht unterlassen, Ihnen unaufgefordert meinen Dank für Ihr ganz vorzügliches Javol auszusprechen. Trotzdem ich ein großes Misstrauen gegen neue Haar-, Mund- u. Wasser habe, versuchte ich es doch einmal auf Anraten meines Friseurs mit Ihrem Produkt und ich muß gestehen, ich bin überrascht von dem großartigen Erfolg des Wassers gegen die Schuppen, an denen ich jahrelang litt. Gleich nach der ersten intensiven Waschung sind dieselben spurlos verschwunden.

Geo Mylius, Ingenieur, Eslangen.

Einzig ist die enorme Verbreitung des Javol in allen Kulturländern.

**Goldene Regeln über vernünftige Haarpflege**

kostenfrei an jedermann. Kolberger Anstalten für Exterikultur, Ostseebad Kolberg. Größtes Etablissement der Welt für Schönheitsfördernde Körperkultur auf wissenschaftlicher Basis.

Diese Woche beginnt ein neuer **Abend-**

**Tanz-Kursus,**

zu welchem noch Anmeldungen von Damen und Herren erwünscht sind. Dauer des Kurses ca. 6 Wochen. — Der Unterricht findet in unserem eigenen Saal, Friedrichstr. 27, „Lage Plato“, statt.

**Julius Bier u. Frau,**

Gmüderstr. 48, 1. Etage, Kolberg 7, Baden.

## Gelegenheitskauf!

# Eine grosse Partie abgepasst gestickte Blusen

auf Seide, Cachemir und Chiffon,

in weiss, schwarz und farbig, reichlich Material, nur ganz feine, wertvolle Sachen, verkaufe weit unter dem Herstellungspreis,

zu 8 bis 15 Mark.

**W. Kussmaul, Rheinstrasse 35.**

**Schuhhaus Union, Inh. Richard Zeller,**

Langgasse 33, Ecke Goldgasse,

offert das

# Vollendeteste farbigen Herren-Stiefeln

|                                                                  |                 |              |
|------------------------------------------------------------------|-----------------|--------------|
| elegante Formen, früher bis 20.—                                 | jetzt 13.50 und | <b>12.50</b> |
| braun echt Chevreau- und imit. Damen-Stiefel, hochlegante Formen | jetzt 11.50 und | <b>8.25</b>  |
| früher 17.50                                                     | jetzt 4.50 und  | <b>2.60</b>  |
| Segelleinen-Stiefel für Damen, grau, weiß und beige,             |                 | <b>— .85</b> |

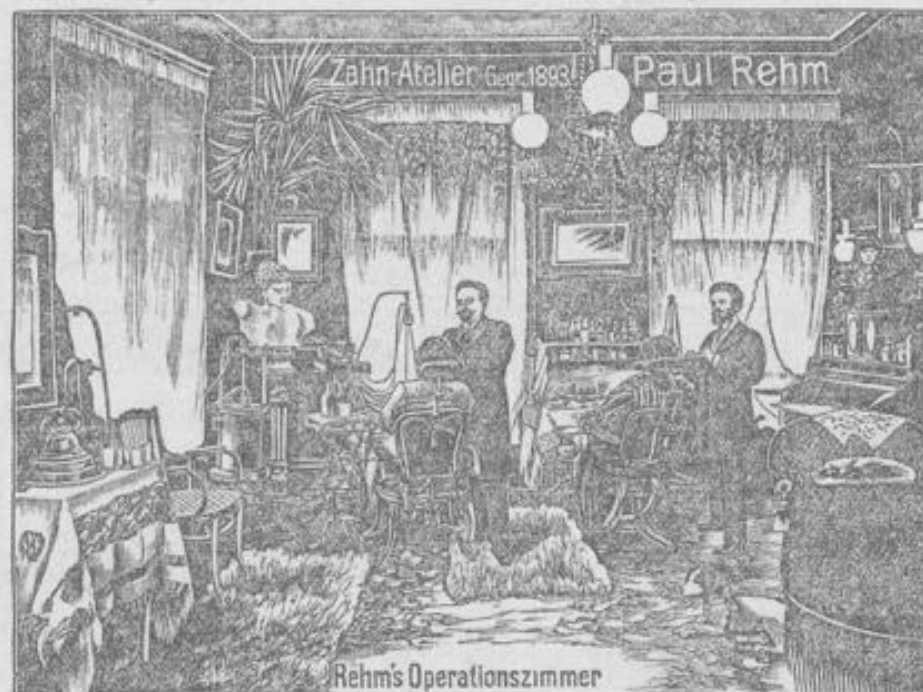
Kinderstiefel, 18/22

einen großen Posten Segelleinen-Kinderstiefel, sehr dauerhaft, fabelhaft billig, ebenso einen großen Posten Schultstiefel für Mädchen u. Knaben.

Beachten Sie, bitte, meine 5 großen Schaufenster.

## Atelier für Zahnoperationen, künstliche Zähne, Plomben. Zahnziehen schmerzlos (Narkose) etc.

Anfertigung gutschitzenden Zahnersatzes, selbst bei zahnlösem Kiefer ohne Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnpieten werden mit einer bei mir erfundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



## Grösstes Zahnlager am Platze.

**Zähne** in allen erdenklichen Formen und Farben, so dass ich in der Lage bin, jeder Anforderung auf dem Gebiete des Zahnersatzes genügen zu können, um dem Zahnersatz ein naturgetreues Aussehen zu verleihen.

Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten. Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt, und versäume Niemand, bevor er sich **Zahnersatz anfertigen lässt, sich den Inhalt meines Schaukastens anzusehen.**

Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt, zeichne ich

mit vorzüglicher Hochachtung

**Paul Rehm, Dentist,**

Friedrichstrasse 50, I. Etage, nahe der Infanteriekaserne. Sprechst. von 9—6 Uhr.

Telefon 3118. Schonende Behandlung. Mässige Preise.

**Brillanten: „Ringe, Nadeln, Ohrringe“.**

Gelegenheitskauf. Schwalbacherstr. 19, im Uhrenladen.

Neue große holl. **Voltheringe** Stück 5 Pf. Dugend 57 Pf.

**Schwanke Nachf.,** 48 Schwalbacherstrasse, Telefon 414.

## Hotel Friedrichshof.

Heute Montag (zur Sedanfeier), nachmittags 5 Uhr ab:

**Grosses**

## patriotisches Konzert

von der Kapelle des 2. Nass. Inf.-Regts. Nr. 88 aus Mainz.

## Hotel Nonnenhof.

Schluss der Sommer-Konzerte.

Heute Montag, abends 8 Uhr:

## Abschieds-Konzert

des beliebten I. Rheinl. Künstler-Ensembles **Ed. König-Buschardt.**

unter gütiger Mitwirkung des Xylophon-virtuosen, Herrn **H. Fischer.**

**Sedanfeier.**

## Strasswirtschaft.

Bringe einen vorzüglichen 1904er u. 1905er Wein (eigenes Wachstum) zum Aussehen.

**Joseph Kunk, Oberwalluf,** Bahnstation Niederwalluf.

## Wer sich interessiert

für vernünftige Lebensweise — Körperübungen jeder Art — Luft- und Sonnenbäder — Verhütung gesundheitlicher Schädigung durch unsere Kultur mit ihrer Ueberreizung des Nervensystems — Förderung aller körperlichen u. geistigen Kräfte verlange gratis Druckschriften vom Verlag Körperkultur, Berlin SW. 47.

## Künstl. Zähne.

Umarbeitung schlecht sitzender Gebisse.

Reparaturen schnell u. billig.

Plombieren in Gold u. Emaille.

Künstl. Zahnräder, Plomben, nicht zu verwechseln mit am. Zementplomben, besser

Erfolg für Gold, naturgetreues Aussehen u. größte Haltbarkeit, jedoch halb so

teuer. Zahnoperationen unter Anwendung von schmerzmittelnden

Mitteln. Garantie für sämtliche Arbeiten und schonendste Behandlung.

Zeichnung gefaltet. B. 2557

**Alfred Schöner,**

Dentist, Helfmündstr. 20.

Sprechst. v. 8—7. Sonntags v. 9—12.

## Neu! Special-Handbuch der körperlichen

**Schönheitspflege**

von Rehm, Gering. Sehr reich illustriert. Themat. reichhaltig, leicht ausfuhrbare Ratschläge gegen hässliche Schönheitsfehler. Einzig in seiner Art. Stark gefragt. Glänzende Anerkennungen. Wichtig für berufliche Ausbildung. Illustrierte Prospekte gratis. Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch den Verlag Max Schmitt, Leipzig-R. 90.

F 91

**Preiselbeeren,**

sehr schön und frisch,

1 Pfd. 30 Pf., 10 Pfd. 2.50.

**J. W. Hommer,** nunmehr Kirch-

gasse 30. Telefon 1801.

**Zwetschen! Zwetschen!**

sehr schön u. würdevoll.

Pfund 10 Pf., 10 Pfund 80 Pf.

**J. W. Hommer,**

nunmehr Kirchgasse 30. Telefon 1801.

**Zwetschen!**

täglich frisch eintreffend, gebe billigt ab.

heutiger Preis

**10 Pfund 80 Pf.**

**W. Weber, Westendstr. 1.**

Telephon 2532.

**Die ersten**

**Seemannshelmen**

soeben eingetroffen!

**Johann Wolter,**

Güldenbogensgasse 3.

Telephon =

2099.

**Hugo Smith**

Pianofortebau-Anstalt

Reparaturen u. Stimmungen.

Kraft-Betrieb.

Niederlage des

Beckstein-Concertflügels.

früher

Dambachthal 9, Taunusstr. 55.

## Vermischtes.

\* **Elefanten als Feuerwehr.** Aus Wheeling (West Virginia) wird berichtet: Unter seltsamen Umständen wurde am Dienstag der Lokomotivführer eines entgleisten Zuges gerettet. In der Nähe von Morgantown war ein Eisenbahnunglück geschehen, und unter den brennenden Trümmern der Wagen lag hilflos der Maschinist begraben. Rettung schien unmöglich. Der Zufall fügte es, daß gerade ein Zug, der einen Fiskus transportierte, die Straße passierte. Sofort lud man die Elefanten aus, und der Wärter eines riesigen 200 Jahre alten Elefanten feuerte seinen Bälgen an, den Unglücklichen zu retten. Ungeachtet der Flammen begann das gewaltige Tier mit seinem Rüssel die brennenden Trümmer hinwegzuräumen und schließlich gelang es ihm, den Maschinisten am Rock zu fassen und im großen Bogen durch die Luft in Sicherheit zu bringen; die acht übrigen Elefanten des Unternehmens hatten inzwischen eine regelrechte Feuerwehr organisiert. Ihre Wärter trieben sie zu einem nahen Flußlauf, dort füllten sie ihre Rüssel mit Wasser und spritzten dann das Raß über die brennenden Wagenteile, bis das Feuer gelöscht war. Und die Gelehrigkeit und Tüchtigkeit dieser seltsamen Feuerwehr erntete verdiente Bewunderung.

\* **Ein sehr temperamentvoller Herr** scheint es zu sein, der in der „Nordd. Post“ folgende geharnischte Anzeige erläßt: Gutsverkauf. Da die Militärbehörde die Gegend, in der ich das Unglück habe, einige Güter zu besitzen, zu den Herbstübungen scheinbar nicht entbehren kann — da dieselbe auf den Vorschlag, meine Güter als Truppenübungsplatz anzukaufen, nicht hat eingehen wollen —, da die mit Einverständnis eines grob. Ministerii gestellten Anforderungen an meine und meiner Güter Leistungsfähigkeit mir unerfüllbar und unerträglich erscheinen, ein Wandel aber nicht zu erhoffen ist, so habe ich mich entschlossen, meine Güter, die ich 35 Jahre mit viel Liebe und Fleiß und ich darf wohl sagen auch mit einigem Erfolg bewirtschaftet habe, für jeden mit annehmbar erscheinenden Preis zu verkaufen. Der Tag, an dem ich den mecklenburgischen Staub von meinen Pantoffeln werde schütteln können, wird zu den freudlichsten meines Lebens gehören. August 1907. W. v. Treuenfels-Lenschow.

## Kleine Chronik.

Die Bodenfläche der Stadt Berlin beträgt 6350 Hektar. Von diesem Areal waren am 1. April d. J. 45 Prozent bebaut und noch bebaubar etwa 12 Prozent. Am 1. Dezember 1905 (bei der Volkszählung) wurden 27 642 Grundstücke gegen 25 490 im Jahre 1900 gezählt, von denen 26 441 (24 496) bewohnt waren. Die Zahl der bewohnten Wohngebäude belief sich auf 38 958; außer-

dem wurden noch 399 unbewohnte Wohngebäude, 1516 bewohnte Gebäude, die für gewöhnlich zu anderen als Wohnzwecken dienen, 58 Hütten, Bretterbuden, Zelte usw., 31 Wohnwagen und 970 Schiffe gezählt.

**Aus dem Wagen geschleudert.** Bei einer Spazierfahrt bei Klagenfurt wurde die Gräfin Maria Wydenbruck, geborene Gräfin Jucker-Babenhausen, infolge Scheiterns der Pferde aus dem Wagen geschleudert und erlitt schwere Verletzungen. Ihre sie begleitende Tochter kam mit leichteren Verletzungen davon.

**Der Präsekt als Schmuggler.** Großes Aufsehen erregt die Mitteilung, daß der Unterpräsekt Strons in Toulon auf frischer Tat beim Schmuggeln erfaßt worden sei.

**Ein Hochstapler.** Die Wiener Polizei verhaftete einen internationalen Hochstapler namens Franz Maier, welcher unter falschem Namen im In- und Auslande zahlreiche Schwundeleien verübt hat.

**Brückenbrand.** Der ganze mittlere Teil der großen San-Brücke in Lemberg ist in Flammen aufgegangen.

**Ein schwerer Betriebsunfall.** bei dem glücklicherweise Menschen nicht zu Schaden gekommen sind, hat sich gestern kurz nach 2 Uhr auf der Berliner Stadtbahn ereignet. Am Schlesischen Bahnhof fuhr eine Rangier-Lokomotive beim Überkreuzen der Gleise einem Sühningzuge in die Flanke, wobei drei Wagen aus den Schienen gehoben und teilweise demoliert wurden. Sämtliche Passagiere konnten sich in Sicherheit bringen. Der Materialschaden ist nicht bedeutend.

**Wieder ein Stillschlagsattentat.** Gestern wurde in Berlin die 44jährige Tochter des Tischlermeisters Moritz aus der Pfalzburgerstraße auf einem Neubau von einem nachhabenden Bauarbeiter überfallen und vergewaltigt. Der Täter wurde verhaftet.

**Blutige Erzeffe** haben sich in der Nacht zum Sonntag vor einem Restaurant in der Rigauerstraße in Berlin abgespielt, wobei Biergläser, Stuhlbeine, Messer und auch ein Revolver eine Rolle spielten. Ein Rutscher erhielt einen Schuß in die Schulter, mehrere andere erlitten erhebliche Verletzungen.

**Die Typhus-Epidemie im Gefängnis zu Bittlich** hat einen ganz enormen Umfang angenommen. Die Zahl der erkrankten Gefangenen ist auf 60 gestiegen. Zur Untersuchung über die Ursache und die schnelle Verbreitung der Seuche trifft ein Kommissar des Reichsgesundheitsamtes ein.

**Feigenkultur.** In Swalopmund sind einige vor fünf Monaten gepflanzte Feigenbäumchen so gut angewachsen, daß bereits die ersten reifen Früchte abgenommen werden konnten. Der Erfolg ist um so überraschender, als in anderen, für viel günstiger gehaltenen Plätzen des Schutzgebiets die Anpflanzung von Feigenbäumen meist ergebnislos geblieben ist.

## Sport.

\* **Die Weltmeisterschaft im Ringen.** Die letzten beiden Tage der Wiener Ringkampfkongkurrenz hatten der Olympia-Arena ausverkaufte Häuser verschafft. Am 45. Abende kamen die Kämpfe um die Plätze zur Entscheidung. Im Vordergrund des Interesses stand der Kampf um den zweiten Platz, der Pedersen und Siegfried zusammen führte. Bei ihrem Erscheinen begrüßte das Publikum besonders Siegfried mit reichem Applaus, aber auch der Däne hat sich großer Sympathien zu erfreuen. Unter lautloser Stille begannen beide einen sehr vorzüglich geführten Standkampf, in dem der Deutsche sich anfangs mehr reserviert verhält. Pedersen versucht mit seiner Riesenkraft den Gegner zu machen und bearbeitet ihn mit schweren Griffen. Lange Zeit gelingt es keinem von beiden, irgend einen Vorteil zu erhaschen, da beiderseits mit großer Vorsicht gerungen wird. Endlich versucht Siegfried einen Armgriff. Langsam tastend, greift seine Hand immer fester in die des Gegners, eine kleine Pause, und mit aller Kraft reißt der Deutsche den mächtigen Gegner mit einer Armroulade auf den Teppich. Pedersen's Bemühungen, aus dieser Situation nochmals herauszukommen, sind vergeblich. Siegfried läßt nicht mehr los, und nach 40:11 zeigt die Pfeife des Kampfrichters die erste Niederlage des Dänen in dieser Kongkurrenz an. Das Publikum, das einen Moment in atemloser Stille dagestanden, bricht nun in frenetischen Beifall aus; Siegfried dankt freudestrahlend mit glücklichen Lächeln und schüttelt herzlich die dargebotene Hand des Dänen. Beide Ringern zeichnen sich vor allem durch faire Kampfweise aus. Bei Pedersen ist die mächtige Kraft, bei Siegfried die unendliche Ausdauer das Herboritzende. Den zweiten Kampf des Abends führten dann Christoph (Weinland) und Aimable (Frankreich). Nach 1:22:49 gelingt es Aimable, den mächtigen Körper des Rheinländers mit einem Armrollgriff herumzuwälzen. Christoph ergibt sich nun ruhig in sein Schicksal. Aimable wird mehrmals hervorgehoben. Am letzten Tage trafen sich nunmehr Bodoubn und Siegfried zum entscheidenden Kampfe. Trotz der hartnäckigen Gegenwehr des schlanke Österreicher blieb der richtige Russe im Übergewicht und brachte seinen Gegner auf beide Schultern. Beiden Ringern wurde lebhafter Beifall zu teil. Am den dritten und vierten Platz trafen sich Pedersen und Aimable. Der Däne konnte einen sicheren Sieg davontragen. Das Ergebnis der Weltmeisterschaftskongkurrenz ist danach folgendes: 1. Bodoubn-Rußland; 2. Siegfried-Deutschland; 3. Pedersen-Dänemark; 4. Aimable-Frankreich; 5. Christoph-Deutschland. (Sp. i. Wort.)

\* **Eberle-Petroff-Antonisch.** Von einem Sachverständigen, dem bekannten Athleten Wilson, 32mal Sieger bei griechischen Nationalspielen, darunter sechsmal in Olympia, wird der „Frankf. Ztg.“, die sich ähnlich wie wir über die seltsame „Kugung“ lustig gemacht hatte, durch die immer Eberle-Petroff-Antonisch in den Ringkämpfen siegen, geschrieben: „Ihrer Rotz wäre noch zur Vergrößerung des Wunders die auf die Mannheimer Kongkurrenz gefolgte Leipziger im Arthallpalast hinzuzufügen. Auch dort das gleiche Resultat, nachdem — nochmals Wunder über Wunder! — genau wie in Mannheim Antonisch's erste Niederlage durch Eberle für unfair erklärt worden war. Antonisch wollte aber anscheinend nicht mehr mitmachen und fügte Eberle eine — reguläre — Niederlage bei. Diese wurde dann — Wunder über Wunder! — als durch jene Wettgemacht erklärt und endlich gelang Eberle beim dritten Kampfe der große „Wurf“, der kommen mußte, und das Resultat war auch in Leipzig: „Eberle-Petroff-Antonisch!“

**Dienstag,**  
den 3. September,

**Mittwoch,**  
den 4. September,

kommen die angesammelten

# Reste

in Wolle, Seide, Waschstoffen etc. für Roben, Blusen,  
Röcke, Kinderkleider etc. zur Auslage.

K 112

Die Preise sind ausserordentlich billig.

## J. Hertz,

Langgasse 20.

# Literarische Gesellschaft

Wiesbaden.

## Hauptversammlung

Mittwoch, den 25. September, nachm. 4 $\frac{1}{2}$  Uhr,  
im kleinen Saale des Kaisersaals.

### Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Entlastung des Schatzmeisters.
3. Winterprogramm.

F 414

Der Vorstand.

Prima Zwiebeln

**Kartoffeln,**

**21 Pf.**

gutkochend, gesund u. großfallend, Zentner Mk. 2,60,

**Zuli Nieren,**

allerfeinste gelbf. Tafelkartoffeln, glatte, blanke Ware, Zentner Mk. 3,—,

**24 Pf.**

**Schwanke Nachf.,** 43 Schwalbacherstr. 43.  
414 Telefon 414.

Grosser

## Hosen-Verkauf.

Gelegenheitsposten

!! enorm billig !!

### Herren-Hosen:

Serie I: Mk. 4.50

Serie II: Mk. 6.30

Serie III: Mk. 8.50

Serie IV: Mk. 10.50

Nur gegen bar.

**Heinrich Wels,**

Marktstrasse 34.

1132

## Sommerkur für Nerven.

Kranke. (Geisteskranken ausgeschlossen.)  
Behaglich eingerichtete kleine Anstalt  
Spezialheilanstalt. Neue Gesell-  
schaftsräume und Bäder. Köhler schat-  
tiger Park. Sorgsame Behandlung  
und Verpflegung. Diätetische. (De-  
pendance für Minderbemittelte.)  
Prospecte franko.

Dr. M. Schulze-Kahle. Nervenarzt.  
Sanatorium Hofheim im Taunus.

(F. 1. 1008) F 182

## E. Knans & Co.

(Inh. Hermann Kubasch)

Tel. 3579

Langgasse 16

Gegr. 1824

empfiehlt zu zivilen Preisen sein

Spezialinstitut für Augengläser optischer und  
mechan. Instrumente, Operngläser, Barometer etc.



Optische Glasherstellung. Reparatur-Workstoffe  
und Justieren o. l. Instrumente.

Empfohlen von den Herren Ärzten.

**B**eethoven-  
Konservatorium.  
Friedrichstr. 48.  
Dir. Gerhard.  
Bestempfohlener Musik-  
Unterricht, vorzügl. Lehr-  
kräfte. Eintritt jederzeit.  
Prospecte gratis. 1112



Homöopath. Krankenbehandl.

VON

**Bernhard Heininger,**

12 Dotzheimerstr. 12.

Sprechst. von 9—12 Uhr vorm.

6—9 abends.

Sonn- und Feiertags nur von

9—12 Uhr vorm.

Chem. Wäscherei und Färberei.



Alpenblüten-Creme

für braune und verbrannte Haut, gegen  
Sommerprossen gibt es gar kein anderes  
Mittel als dieses, aber nur der von  
Clementine, Tirol. Da es viele  
Nachahm. gibt, so achte man auf die  
Firma. Nur echt u. allein i. der Parf.-  
Handlung von  
W. Sautzsch, Warenstraße 4.



Gior's Spiegel Seife

die Beste.

Korpulenz

(Fettleibigkeit) und die damit  
verbundenen Unzulänglichkeiten,  
verhindert u. beseitigt ohne Verursachung  
und schädliche Folgen mein  
seit Jahren vorzüglich bewährter  
Zehr- u. Entfettungstee „Fucus“  
zu beziehen: 895

**Herr Rupp-Haus,**  
59 Rheinstraße 59.

**La. Speisefartoffeln**

(Kartoffeln), sowie in Gefäßel und  
Zitronen hat abzugeben  
Herrn. Baum, Domäne Adamstal.  
Telephon 1923.

Gelegenheitskauf!

Alter westfäl. Korn,

reell gebrannt aus Roggen u.  
Malz, den ich ortsbewusst  
halber übernommen.  
1/2 Fl. Mk. 1.50.

sowie Vorrat. K 100

**Wilh. Heinr. Birk,**  
Adelheid- u. Oranienstr. Ecke.

## Kranken-, Kinder- u. Nahrungsmittel.

Sämtliche Verbandstoffe — Lanolin, Byrolin und Vaseline — Klystier-  
spritzen — Guttaperchataffel — Eisbeutel in allen Qualitäten — In-  
halations-Apparate — Kinderseifen — Kinderwärmflaschen — Kinderzahn-  
bürsten — Kinderpuder — Lanolin-Streupulver — Lysoform — Fieber-  
thermometer — Bade-Thermometer — Gummi-Sauger — Saugflaschen in  
allen Sorten — Spielschnuller — Zahnringe — Veilchenwurzeln — See-  
salz — Stassfurter Salz — Kreuzmacher Salz — Kreuzmacher Mutterlauge  
— Medizinal-Lebertran — Sodener u. Emser Pastillen — Arrowroot —  
Soxhlet-Apparate — Nährzucker — Medizin. Seifen — Nährsalz-Tropfen,  
Malz-Tropfen — Levico und Roncoognowasser — Milchflaschen — Milch-  
flaschen-Garnituren — Plasmion — Valentines Meat Juice — Tutulin —  
Lactagol — Lahmanns Nährsalz-Kakao — Knorr's Hafer- und Reismehl,  
sowie Präparate — Dr. Michaelis Eichelkakao — Fleischextrakt „Flagge“  
— Fleischextrakt Cibila, flüssig — Fleischextrakt Liebig — Malzextrakt  
Loefflund — Pepton Liebig — Brands Beef Tea — Brands Essence of Beef  
— Bouillonkapseln Maggi in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 1.50 — Kakao  
Houten, Suchard, Kondens. Milch, wie Cham u. Nestle — Prometheus-  
Kakao — Kassel's Haferkakao in Kartons — Hamatogen — Harten-  
steinsche Leguminosen — Nestle's Kindermehl — Kulek's Kindermehl —  
Mufflers Kindernahrung — Opels Nährweiback — Racahout des Arabes  
— Rohorot — Dr. Theinhardt's Hygiana, sowie Kindernahrung — Medi-  
zinal-Tokayer — Medizinal-Kognak — Alte Stärkungswine: Sherry, Port,  
Malaga, Madeira, Marsala in vorz. Qualitäten — Vegetabil. Milch —  
Pepsinweine. K 190

Eiweiss-Haferkakao 1/2 Ko. Mk. 1.—.

Flüssige Somatose in Flaschen à Mk. 2.50.

Chem. reiner Milchezucker f. Kinder 1/2 Ko. Mk. 1.—, b. mehr 90 Pf.

Somatose, Puro Fleischsaft und Sanatogen.

Alle Sorten Mineralwasser in frischen Füllungen.

Sämtl. Artikel kommen nur in allerbesten Qualitäten zum Verkauf.

**Wilh. Heinr. Birk,**

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.

Bezirks-Feuersprecher No. 216.

## Kartoffeln.

Der erste Wagen badische Magnumbonum ist heute in prima Qualität einge-  
troffen und gebe dieselben zu enorm billigen Preisen ab.

**Carl Kirchner,**

Rheingauerstraße 2. Telefon 479.

## Im Möbelhaus Fuhr,

Bleichstraße 18,

kauft man reell und billig.

Stets großes Lager in echten soliden Möbeln u. Polsterwaren, Betten.

Bürgerliche Brandaufstattungen

in einfachen, sowie feinsten Ausführungen in großer Auswahl stets auf Lager.

Eigene Schneiderei u. Polstererei im Hause.

Uebernahme für gute Beförderung und Material stets Garantie.

Besuch gerne gestattet ohne Kaufzwang.

## Rhein- und Moselweine

in allen Preislagen

per Fl. ohne Glas von Mk. —.55 an.

**Wilhelm Hirsch,**

Bleichstrasse 13. Weinhandlung, Bleichstrasse 13.

Telephon 868.

Gegründet 1878.

885

## „Thuringia“, Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Gegr. 1853. Garantiefonds 65 Millionen Mark.

Unter Staatskontrolle.

Diese als überausulant bekannte Gesellschaft schließt gegen niedrige sehr  
Prämien und unter tadellosen Bedingungen

Feuer-

Einbruchdiebstahl-,

Wasserleitungsschäden

Versicherungen ab. Prospekt und nähere Auskunft erteilen gerne kostenfrei

**Adolf Berg,** General-Agent, Kirchstraße 9,

**J. Brenz,** Privatier, Herderstraße 25,

**E. Rüger,** Weidenstraße 11.

984

## !! Bruchleidende !!

Meine nach dem Körper anatomisch richtig gearbeiteten

### Bruchbänder

bieten auch in den schwierigsten Fällen Hilfe und  
Erleichterung! Maassnehmen und sachgemässes  
Anlegen erfolgt durch

tüchtigen Bandagisten u. Orthopäden,

so daß Garantie für tadellosen Sitz in jedem  
einzelnen Falle geboten ist.

Eigene Werkstätten befinden sich im Hause.

Separater Anproberaum. Freundl. Damen- u. Herren-Bedienung.

Taunusstrasse 2. **P. A. Stoss.**

Spezial-Etablissement für die Anfertigung von orthopädi-  
Apparaten und Maschinen aller Art. K 189

NB. Man hüte sich vor auswärtigen herumziehenden  
Händlern, die keine fachmännischen Kenntnisse besitzen, sondern  
nur unbrauchb. Bruchbänder für teures Geld zu verkaufen suchen.



Geburts-Anzeigen  
Verlobungs-Anzeigen  
Heirats-Anzeigen  
Trauer-Anzeigen  
in einfacher  
wie feiner  
Ausführung  
fertigt die  
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei  
Langgasse 27.

### Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Zivilstands-Registern.

Geboren: Am 28. August: dem Schlossermeister Wilhelm Brandt e. L., Elise. Am 29. August: dem Kaufmann Hermann Rühlingshaus e. L., Alexander. Am 29. August: dem Lehrer Johannes Hermann Grimm e. L., Ernestine Margarete. Aufgebote n: Kaufmann Maximilian Heinrich hier mit Elisabetha Wellenhein hier. Zimmermann Peter Kohl in Ludwigshafen mit Christina Schneider, geb. Diemer das. Vermittelter Tagelöhner Wilhelm Frohn hier mit der Witwe Luise Wahl, geb. Müller, hier. Bureaudrucker bei den Stadt. Wasser- und Lichtwerken Karl Goldmann hier mit Luise Obermayer hier. Eisenbahnassistent a. D. Karl Kefowski hier mit Lina Kefowski in Klein-Ramtionen. Techniker Johann Pils in Wilhelmshafen mit der Witwe Elisabeth Gills, geb. Biergorek hier. Artist Max Hermann Hans Roeder in Frankfurt a. M. mit Manuela Arcon in Frankfurt a. M. Straßenbahnassistent Reinhard Roth in Viebrich mit Christina Schmid in Viebrich a. Rh. Schmiedgehilfe Adolf Beder hier mit Emma Schreiber hier.

Verehelicht: Kaufmann Heinrich Eberhard in Worms mit Margarete Schuster hier. Königl. Bau-Assistent Heinrich Sandermann hier mit Anna Clements hier. Buchhalter Otto Carl in Köln mit Hermine Franz hier. Major a. D. Hermann Kreyzer hier mit der Witwe Elisor Goch, geb. Elbers hier. Fuhrmann Ludwig Dommermuth hier mit Friederike Woders hier. Küfer Alois Rieberer in Viebrich mit Helene Schmittberger hier. Verwitweter Tapezierergehilfe Wilhelm Ridel hier mit Karoline Kof hier. Lünchergehilfe Heinrich Bach hier mit Marie Gebmoch hier. Schriftsetzer Wilhelm Neumann hier mit Rosalie Opel hier. Lünchergehilfe Heinrich Gellbach hier mit Elisabetha Jörbach hier. Gaudiedrucker Sebastian Walter hier mit Elisabetha Almas hier. Gasarbeiter Friedrich Leistner hier mit Emilie Wilbradt hier. Holzmaler-Gehilfe Hermann Rah hier mit Elisabetha Rehm hier.

Geftorben: Am 30. August: Schuhmacher Johann Wittmer, 61 J. Am 29. August: Privatier Germinie Salts, 88 J. Am 29. August: Anna, geb. von Bodewitz, Witwe des Rentners Freiherrn Wilhelm von Korff, 62 J. Am 30. August: Dorothea, geb. Gunkel, Witwe des Privatiers Emil Jüngst, 49 J. Am 30. August: Fuhrmann Wilhelm Knapp, 66 J. Am 30. August: Wilhelm, S. des Tagelöhners Philipp Lampert, 8 J. Am 30. August: Adolf, S. des Stufatours Adolf Auf, 6 J.

### Berichtigung.

Die Beerdigung der Frau

**Jeanette Culp**

findet

**Donstag,**  
**nachmittags 3 Uhr,**  
vom Trauerhause, Rhein-  
straße 91, aus statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte,

**Maria Lindpaintner,**

am Freitag, den 30. August 1907, zu Bad Nauheim nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Eugen Lindpaintner,**  
Hauptmann und Kompanie-  
Chef im 3. Oberbayerischen  
Infanterie-Regiment Nr. 172.

Wiesbaden, 2. Sept. 1907.

Abelheidstr. 56.  
Die Beisetzung hat auf  
Wunsch der Verstorbenen in  
aller Stille stattgefunden. 1141

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser liebes

**Jeni,**

gestern abend 7½ Uhr nach  
qualvollem Leiden im zarten  
Alter von 13 Monaten in ein  
besseres Jenseits abgerufen  
wurde.

Die tieftrauernden Eltern:  
**Moritz Stemmier jr.**  
und **Frau, nebst Kind.**

Wiesbaden, 1. Sept. 1907.  
Scharnhorststr. 19.

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe herzensgute Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Schwägerin und Tante,

**Frau Katharine Stritter,**

geb. **Weimer,**

heute morgen nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter  
von 30 Jahren sanft entschlafen ist.

Wiesbaden, den 1. September 1907.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Julius Stritter,**

Dogheimerstr. 129.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 4. September, nachmittags  
3 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Für die uns erwiesene wohlthuende Teil-  
nahme bei dem Verluste meiner Schwester,  
unserer Tante,

**Gräulein Hermine Salts,**

sagen wir hiermit herzlichen Dank.

Namens der Hinterbliebenen:

**Elise Salts.**

Wiesbaden, 2. September 1907.

1139

### Nachruf.

Aufs Schmerzlichste bewegt, zeigen wir den Verlust unserer  
hochverehrten Vorfahren, der

**Frau Baronin Alma von Korff,**

an. Sie war Mitgründerin, Leiterin und zugleich die eifrigste  
Mitarbeiterin unseres Vereins, dessen Interessen sie unermüd-  
lich vertrat, und die sich mit warmem Herzen in den Dienst  
der Armen und Notleidenden stellte. Mit uns werden diese  
ihren Verlust aufrichtig betrauern und ihr Andenken hoch halten.

Der Vorstand des Vereins

**Anstalt in Wohlfahrtsvereinigungen  
und Rechtsfragen.**

Wiesbaden, den 1. September 1907.

F 462

### Todes-Anzeige.

Heute entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter,  
Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante,

**Frau Ida Randebröck,**

geb. **Hoelzer,**

im 81. Lebensjahre.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Wiesbaden, Scheveningen, New York, 2. September 1907.

Die Trauerfeier findet Donnerstag, den 5. September 1907, vormittags um  
11 Uhr, vom Sterbehause, Parkstraße 43, aus statt. Beisetzung in aller Stille. 1143

### Fremden-Verzeichnis.

**Palast-Hotel.**  
Oppenheim, Kfm., Frankfurt. —  
Bradford, Fräul., Staffordshire. —  
Gowan, Fr., Staffordshire. — Ro-  
zaar, Rent., m. T., Amsterdam. —  
Bronn, Fr., New York. — Sharp, Fr.,  
Louisville. — Hill, Rent., m. Familie.  
Fenton. — de la Croix, Rent., mit  
Fr., Automobil u. Bed., Berlin.

**Hotel du Parc n. Bristol.**  
Gulden, 3 Hrn., Arch., Amsterdam. —  
Grolle, Dir., Amsterdam.

**Hotel Petersburg.**  
Sergiewsky, Stud., Moskau. — Sa-  
tor, Rent., m. Fr. — Uhm. — Manon-  
hine, Stud., Moskau.

**Präler Hof.**  
Elsener, Frankfurt. — Fassbender,  
Kfm., Köln. — Hoff, m. Fr., m. Glad-  
bach. — Spiekermann, Kfm. Herne.

**Zur neuen Post.**  
Wolf, Kfm., Mommheim. —  
Witzel, Godesberg. — Rennenberg,  
Godesberg. — Rieck, Godesberg.

**Hotel Reichspost.**  
Frommer, Dr. med., m. Fr., Ungarn. —  
Linke, Fr., Leipzig. — Kempfe,  
Fabr., Leipzig. — Buhl, Reg.-Rat, m.  
Fr., Wittenberg. — Schmeltze, Kfm.,  
m. Fr., Pirmasens. — Janswirdt, Dr.,  
Elberfeld. — Franke, Kfm., Fürth. —  
Neumann, m. T., Witten. — Reppe,  
Kfm., Freudenberg. — Benke, Kfm.,  
m. Mutter, Hannover. — Platt, mit  
Fr., Köln.

**Hotel Quisisana.**  
Frank, Rechtsanwalt, Dortmund. —  
Lohr, Fr., Konsul, m. T., Montevideo. —  
Katz, Fr., Rechtsanwalt, Berlin. —  
Hirsch, Fr., Rent., Berlin. — van den  
Brande, Fr., Rent., Ostende. —  
Léonard, Fr., Rent., Tournay.

**Hotel Reichshof.**  
van Stadenwald, Dr., Arnheim. —  
Stuntz, Rektor, Düsseldorf. — Teich-  
mann, Kfm., Düsseldorf. — Kimper,  
Amtsger.-Sekr., Bochum. — Terbrügen,  
Fr., Dinslaken. — Gautsche, Lehrer,  
m. Fam., Dinslaken. — Jöckel, Arch.,  
Düsseldorf.

**Rheingauer Hof.**  
Hammel, Rentmstr., Stromberg. —  
Loneitzsch, Assistent, Merseburg. —  
Nordenberg, Fr., Köln.

**Hotel Rose.**  
Moll, Rittergutsbes., m. Fr., Johns-  
dorf. — Guido, m. Fam., Mailand. —  
Hatchell, General, m. Fr., Stamford. —  
Arundel, Fr., London. — Walker,  
Fr., London. — Hutchinson, m. Fr.,  
London. — Schlenter, Fr., Aachen. —  
Winterschladen, Fr., Liblar. —  
van der Zweep, Dr. jur., m. Familie,  
Amsterdam. — Dickson Nott, New  
York. — Nott, Fr., New York. —  
Shermann, m. Fr., New York. —  
Fockrodt, Petersburg. — Erdmann,  
Amsterdam. — Victor, Bremen.

**Rhein-Hotel.**  
Chard, Kfm., London. — Hagen-  
dörfer, Rent., Hückeswagen. — von  
Schmichell, Gutsbes., Plauen. —  
Herold, Kfm., Hannover. — Baltzer,  
Landbauinsp., Düsseldorf. — Sewell,  
England, Kfm., Köln. — Loh-  
mann, Kfm., Manila. — Voss, Posen. —  
Hoffmann, Kfm., m. Fam., Neuss. —  
Jurgens, Ing., Hamburg. — Haus-  
mann, m. Fam., Memmingen.

**Hotel Weiss.**  
Quakerkloven, Rent., m. Fr., Jette. —  
Rehren, Kfm., m. Fr., Aschaff-  
enburg. — Schellenbeck, Kfm., Elber-  
feld. — van Agthoven, Gebrüder,  
Ing., m. Fr., Aktuar, m. Fr.,  
Bonn. — Wolff, Kfm., m. Fr., Barmen. —  
Welland, m. Fam., Danzig. —  
Callen, Fr., Schlegelrodt. — Markus,  
Berlin. — Constans, Mühlenbes., mit  
Frau, Rabenkirchen.

**Westfälischer Hof.**  
Thaessler, Kfm., m. Fam., Mülheim  
(Ruhr). — Guido, m. Fam., Mülheim  
(Ruhr). — Becker, Ober-  
lehrer, Ottweiler. — Ströbelin, Fabr.,  
Düsseldorf. — Hollender, Fr., Ruhrort. —  
Neuhau, Kfm., m. Fr., Leche. —

**Hotel Wilhelm.**  
Biermann, Gutsbes., Harpen. —  
Mayer, Rent., m. Fam. u. Bed., Frank-  
furt. — Böhrke, Kfm., Harpen. — Spo-  
liensky, Fr. Rent., Kiew.

**In Privathäusern.**  
Bärenstrasse 7, 2:  
Kissmann, Fr., Czernowitz. — Forst,  
Fr., m. T., Castellau.

Villa Beaulieu:  
Michaelson, Fr., Rom.

Villa Carmen:  
Lesroyd, Fr. Rent., m. T., London.

Pension Fortuna:  
Betsen, Dublin. — Harker, 2 Fr.,  
Philadelphia. — Simons, Fr., Man-  
chester. — Litzkendorf, Fr., Braun-  
schweig.

Geisbergstrasse 7:  
Uhler, Oberlehrer, Oldenburg.

Villa Glücksburg:  
Eliassohn, Kfm., m. Fr., Pinsk.

Villa Helene:  
von Chwat, Fr. Dr. med., Warschau. —  
Posnansky-Garfeld, Dr. med.,  
Petersburg. — Posnansky, Fr. Stud.,  
Petersburg.

Christl. Hospiz II:  
Steinborn, Pfr., Iserlohn. — Sta-  
torp, Pfr., Iserlohn. — Hagenkötter,  
Fr., Witten. — Stein, Fr., Witten.

Evangel. Hospiz:  
Notthoff, Fr. Diakonissin, Malstatt. —  
Leber, Dr. med., m. Fr., Oysenburg. —  
Bobolskie, Fr. Lehrerin a. D.,  
Potsdam. — Wilckmann, Fr.,  
Barmen.

Pension von Lengerke:  
Rannebaum, Fr. Oberforstmeister,  
Erfurt. — Berlin, Fr. Stiftdame,  
Berlin.

Marktstrasse 12:  
Guses, Oberleut., Berlin.

Mühlgrasse 15:  
Goldschmidt, Ludwigshafen. — Witz-  
noven, Frankfurt.

Nerostrasse 3:  
Dornbranski, Lodz. — Wallach,  
Bialystock.

Nerostrasse 12:  
Arensberg, Rent., m. T., Lanenau.

Pension Prince of Wales:  
Palcow, Kfm., m. Fr., Warschau.

Pension Postau:  
Häther, Major, m. Fr., Mainz.

Pension Schupp:  
Hahn, Hersfeld. — Manns, Fräul.,  
Honnaf.

Römerberg 8:  
Hewelze, Königsberg. — Strauss,  
Frankfurt.

Villa Speranza:  
Eideberg, Fr., m. Sohn, Warschau.

Stiftstrasse 28, 2:  
Huckemann, Reclin.-Rat, Bromberg.

Tannusstrasse 49, 2:  
Fuchs, Fr., Herne.

Webergasse 3:  
Kahn, Apotheker, m. Fam., Darm-  
stadt.

Augenheilstalt:  
Enterich, Minna, Kettenschwalbach.